Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zł., monatl. 4,80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 4,50 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 16,08 Zł., monatl. 5,36 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 7 Zł., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,50 R.-Mk. — **Einzelnummer 25 Gr., Sonntags 30 Gr.** Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 30 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 250 Grosch. Danzig 20 bz. 150 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 150 Goldpfg., übriges Ausland 100% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Posen 202157. Danzig 2528. Stettin 1847.

Nr. 161. Bromberg, Dienstag den 19. Juli 1927. 51. Jahrg.

Die Hintergründe des Wiener Aufruhrs.

Frontkämpfer und Republikaner im Burgenland.

Zu den aufsehenerregenden Vorgängen in Wien wird uns von unterrichteter Seite geschrieben:

Das Burgenland, in dem in den letzten Jahrhunderten so mancher heftige Kampf zwischen Österreich und Ungarn ausgetragen wurde, hat auch bei den Friedensverhandlungen in St. Germain und Trianon eine besondere Rolle gespielt. Da das Land auf der Grenze zwischen den beiden neuen Rumpfstaaten liegt, machte natürlich jeder Ansprüche auf die fruchtbaren Gefilde. Die ersten der jungen Republik Deutsch-Österreich in St. Germain überreichten Bedingungen sahen den völligen Verlust des reichen Gebietes für Österreich vor, doch wurde bei den weiteren Verhandlungen eine Volksabstimmung zugestanden. Diese fand im Frühjahr 1920 statt und endete mit einem glänzenden Siege des Deutschtums, das mehr als 80 Prozent aller Stimmen erhielt. Allerdings waren ein großer Teil der Großgrundbesitzer und auch der Intelligenz in den Städten für Ungarn eingetreten. Erst nach mehreren Monaten konnte Österreich das ihm zugefallene Land besetzen, doch ist die Bevölkerung bisher noch nicht zur völligen Ruhe gekommen, da von Ungarn aus dauernd Bestrebungen im Gange sind, das Land doch noch zu gewinnen.

Noch ein anderer Umstand hält das Burgenland dauernd im Atem. In den ersten Monaten nach dem Kriege waren im Burgenlande die Kommunisten am Ruder und übten einen fürchterlichen Terror aus, da eine geordnete Regierung nicht vorhanden war. Damals schlossen sich die früheren Soldaten zusammen, um der Bewegung Herr zu werden, sie bildeten feste Verbände und schlossen sich später eng an die in Österreich entstandenen Frontkämpferverbände an. So ist es erklärlich, daß im Gegensatz zu den übrigen Ländern der jungen Republik die Sozialdemokratie im Burgenlande nicht allzuviele Anhänger hat. Dies war ihren Führern natürlich ein Dorn im Auge und sie setzten alles in Bewegung, um auch dieses Gebiet für sich zu gewinnen. In keinem Teile Österreichs ist bei den Wahlen so heftig gekämpft worden, wie im Burgenlande, in keinem Gebiete ist der politische Gegensatz zwischen den Parteien so groß wie dort.

War es schon in den letzten Jahren häufiger zu blutigen Zusammenstößen gekommen, so übertraf der Kampf in Schattendorf am 30. Januar d. J. doch alles bisher Dagewesene. Für diesen Tag hatte die Frontkämpfervereinigung eine Versammlung in dem Gasthaus Tscharmann einberufen, die auch von der Behörde genehmigt war. Gleichzeitig sollte in einem anderen Gasthaus eine Sitzung der republikanischen Schutzbündler stattfinden, in der ein bekannter sozialistischer Führer aus Wien über die politische Lage sprechen sollte, die letztere Versammlung war der Behörde nicht angemeldet worden. Die republikanischen Schutzbündler marschierten von ihrem Versammlungsort durch die Ortsstraße nach dem Bahnhof zu, um dem weiteren Zuzug von Frontkämpfern, die aus Wien erwartet wurden, entgegenzutreten. Bei der Ankunft des Zuges hinderten die Schutzbündler die Gegner an dem Verlassen des Bahnhofs, hierbei kam es zu blutigen Zusammenstößen. Die Gendarmerie und die Bahnbeamten griffen vermittelnd ein; die Frontkämpfer wollten in dem Wartesaal bleiben, bis die andere Partei abgezogen war. Die Gendarmerie begleitete dann den Abmarsch der Frontkämpfer, die in das Dorf einrückten. Als sie sich ihrem Versammlungslokal näherten, fielen einzelne Schüsse, durch die ein Kriegsinvalide sowie ein siebenjähriger Schulknabe getötet und 30 Ortsbewohner verwundet wurden. Als Täter wurden die beiden Söhne des Gastwirts Tscharmann und deren Schwager Pinter verhaftet.

Der Vorfall hatte damals in politischen Kreisen Wiens große Aufregung hervorgerufen. Die Sozialdemokraten setzten es durch, daß zu Ehren ihres erschossenen Parteifreundes der gesamte Verkehr auf 15 Minuten eingestellt wurde. Die Verhandlungen im Parlament haben ergeben, daß der Gegensatz zwischen den Christlich-Sozialen und der Sozialdemokratie ständig im Wachsen ist. Von sozialdemokratischer Seite wurde behauptet, daß die Frontkämpfer gar keine Österreicher, sondern Ungaren gewesen wären, und zwar sollte es sich um eine völlig militärisch organisierte Bande handeln, die darauf ausging, das Burgenland mit aller Gewalt wieder zu Ungarn zu bringen. Wie der österreichische Kanzler jedoch im Parlament mitteilte, entsprach diese Nachricht nicht den Tatsachen. Es wurde nachgewiesen, daß die Frontkämpfer, welche im Wartesaal des Bahnhofes waren, aus Wien kamen und von ihren Kameraden im Burgenland eingeladen waren. Allerdings herrschte bei den alten Frontkämpfern gegen die republikanischen Schutzbündler eine große Empörung, weil diese, die mit der österreichischen Wehrmacht in naher Verbindung stehen, ohne weiteres Waffen tragen dürfen und auch bei ihren Schießübungen mit Material und Personal reichlich unterstützt werden. Den alten Frontkämpfern werden dagegen bei jeder Gelegenheit Schwierigkeiten gemacht.

Der Prozeß gegen die drei nationalistischen Frontkämpfer hat die Leidenschaften von neuem in ungeheurer Weise angefacht, und der jetzt erfolgte Freispruch der Angeklagten hat die verhaltene Wut der Arbeiterschaft bis zum äußersten gesteigert. In bisher kaum während der Tage der Revolution dagewesener Zügellosigkeit hat die Volksleidenschaft alle Hindernisse staatlicher Ordnung überrannt und sich zu Handlungen hinreißen lassen, die in einem Augenblick, wo die europäischen Staaten drinnen und draußen noch um ihre Konsolidierung kämpfen, äußerst bedenklich erscheinen müssen.

Die Lage in der Stadt.

Erneutes Straßengefecht.

Berlin, 17. Juli. (PAT) Von einem speziellen nach Wien entsandten Berichterstatter erhielt das Wolffs-Bureau am Sonntag früh folgende Meldung: Im Laufe des gestrigen Nachmittages kam es in dem Stadtteil Hernals zu neuerlichen Zusammenstößen zwischen der Polizei und den Kommunisten. Die Kommunisten griffen die Polizei an, welche mit Schüssen erwiderte. Hierbei wurden drei Personen getötet und ein großer Teil der Angreifer verwundet. Vor dem Polizeikommissariat in der Rosensteingasse versammelte sich eine große Anzahl von Demonstranten. Die Polizei begann zu schießen, trotzdem begann die Menge mit dem Sturm auf das Kommissariat. Es gelang der Menge, das Kommissariat zu erstürmen, der Kommandant wurde erschlagen.

Wo Aas ist, sammeln sich die Geier.

Berlin, 17. Juli. (PAT) Wolffs-Bureau meldet, daß der Führer der deutschen Kommunistischen Partei Abg. Pick mit einem Flugzeug in Wien eingetroffen ist. Ferner weiß der „Vorwärts" in einer Depesche seines eigenen Korrespondenten zu berichten, daß gestern in Wien mit einem Flugzeug der Sekretär der zweiten Internationale, der sozialistische Abgeordnete im österreichischen Parlament Friedrich Adler eingetroffen sei.

Budapest, 17. Juli. (PAT) „Der Pester Lloyd" gibt folgenden Lagebericht auf Grund der Erzählungen von Augenzeugen über die Ereignisse in Wien: Die gegenwärtige Lage ist derart, daß sowohl die Regierung als auch die Sozialdemokraten Anstrengungen machen, zu einer Einigung zu kommen. Erst nach Erreichung dieses Zieles wird man die politischen Konsequenzen aus den letzten Ereignissen ziehen können. Der offizielle Polizeibericht spricht von 30 Toten und 500 Verwundeten. Unter den Toten befinden sich zwei Frauen. Die Ringstraße und alle zum Parlament und dem brennenden Justizpalast führenden Straßen sind durch einen Polizeikordon abgesperrt. Das Haupttelegraphenamt wurde von Mitgliedern des Schutzbundes besetzt. Das Universitätsgebäude und das Rathaus sind unangetastet. Etwa um 4 Uhr nachmittags wurde am Sonnabend in den Straßen von Wien die Ausgabe eines sozialistischen Organs verkauft. Die Zeitung veröffentlichte ein Kommunikat über das Verbot des Verkaufs von alkoholischen Getränken am 16. und 17. Juli.

Budapest, 17. Juli. (PAT) Die kommunistische Partei Österreichs hat einen Aufruf erlassen, in dem die Bewaffnung der Arbeiter und die Aufnahme von Kommunisten in den Schutzbund gefordert wird.

Belagerungszustand verhängt.

Prag, 17. Juli. (PAT) Wie die Prager Presse aus Wien erfährt, begann am Nachmittag eine Sitzung des Ministerrates. Über den Erfolg der Beratungen ist bisher noch nichts bekannt. Für Wien und Umgebung ist der Belagerungszustand erklärt. Die Regierung fordert die Polizei zu allerschärfstem Vorgehen auf gegen Personen, bei denen Waffen vorgefunden werden. Hierauf steht sogar die Todesstrafe.

Beruhigung der Lage.

Budapest, 17. Juli. (PAT) Nach den letzten aus Wien eingetroffenen Meldungen haben die Straßen der Stadt ein normales Aussehen. Kanzler Seipel ist unbedingt Herr der Lage. Auf den Straßen herrscht Ruhe und es sind Gruppen von Spaziergängern zu beobachten. Die Polizeidirektion ist nur mit einem schwachen Polizeikordon umgeben.

Ende des Generalstreiks.

Berlin, 17. Juli. (PAT) Der Korrespondent des Wolffbureaus meldet aus Wien, daß der Generalstreik in der ganzen Stadt bereits beendet ist. Die Bewohner von Wien, die heute früh erwachten, mußten feststellen, daß alle Straßenbahnlinien in Betrieb sind. Zu Unruhen, die man von kommunistischer Seite erwartete, kam es nur an zwei Orten, und das in geringem Umfange. Die Stadtbahn, Autobusse und Autodroschken verkehren, dafür aber dauert der Streik auf den Fernbahnlinien weiterhin an. Alle Bahnlinien, die nach Wien führen, sind außer Betrieb. Es sind aber Verhandlungen im Gange über die Arbeitsaufnahme auch auf diesen Linien.

Heute morgen fand eine Sitzung des Vorstandes der Sozialistischen Partei statt, auf der die allgemeine Lage besprochen wurde. Wie der Korrespondent des Wolff-Bureaus meldet, war Hauptgegenstand der Diskussion der Verkehrsstreik. Nach Beendigung der Konferenz begaben sich der Bürgermeister der Stadt sowie der Abgeordnete Bauer zum Kanzler Seipel, um ihn zu fragen, wie sich die Regierung die Beendigung des Verkehrsstreikes vorstelle und unter welchen Bedingungen sie sie für möglich halte. Gleichzeitig sollen die beiden Delegierten der Sozialistischen Partei die Forderungen der Sozialisten unterbreitet haben, die auf eine Änderung des gegenwärtigen Regimes herauslaufen.

Vandalenzug.

Nach aus Oedenburg eingelangten Meldungen erzählen aus dem Burgenland eingetroffene Reisende, daß eine 5000 Mann zählende Menge republikanischer Schutzbündler am Sonnabend gegen Schattendorf marschiert, um die Familie Tscharmatt, deren Mitglieder von der Anklage des Mordes freigesprochen wurden, auszurotten. Es steht zu befürchten, daß die Massen die ungarische Grenze überschreiten werden, zumal die Mitglieder der Familie Tscharmatt aus Schattendorf geflüchtet **und auf ungarischem Boden eingetroffen sind.**

Der Stand des Złoty am 18. Juli:

In Danzig: Für 100 Złoty 57,70
In Berlin: Für 100 Złoty 47,10
(beide Notierungen vorbörslich)
Bank Polski: 1 Dollar = 8,88
In Warschau inoffiziell 1 Dollar = 8,92.

Prag, 17. Juli. Die Mitglieder der Familie Tscharmatt, die in dem Schattendorfer Prozeß vom Wiener Schwurgericht freigesprochen worden waren, sind, wie aus Budapest gemeldet wird, aus Schattendorf geflüchtet und haben die ungarische Grenze überschritten.

Heute Wiedererscheinen der Wiener Zeitungen.

Prag, 18. Juli. (Eigene Drahtmeldung.) Wie aus Wien gemeldet wird, ist heute ein außerhalb Wiens gedrucktes Nachrichtenblatt der Christlich Sozialen Partei erschienen. Man hofft, daß am heutigen Montag alle Zeitungen, auch die bürgerlichen Blätter, die am Freitag ausgeplündert und demoliert wurden, erscheinen können. Bei der „Reichspost", deren Setzmaschinen schwer beschädigt wurden, konnte die Zerstörung der großen Rotationsmaschine mit Mühe verhindert werden. Die Redakteure der „Reichspost" erklären, daß der Überfall auf ihr Haus von Kommunisten ausgeführt wurde, die große Benzinmengen mitführen, um wahrscheinlich das Redaktionsgebäude ebenso wie den Justizpalast in Brand zu stecken.

In Wien ist eine Gemeindeschutzwache gebildet worden. Durch die Staatsgewalt wurde jedoch schon vorher eine durchaus genügende und verläßliche Truppe von Gendamerie und Polizei zusammengestellt, die die Ordnung aufrecht erhält. Das Parlament ist entgegen anderslautender Meldungen seit Freitag abend gesichert. Militär hält in Sturmausrüstung und mit geladenen Waffen das Parlamentsgebäude besetzt. Auf der Rampe desselben sind zwei Maschinengewehre in Stellung gebracht mit der Schußrichtung gegen das Rathaus und die Bellaria. Die Meldungen, wonach die Polizeidirektion von Aufständischen besetzt oder angegriffen worden sei, sind nicht zutreffend. In den Seitenstraßen stehen zahlreiche Lastkraftwagen, um nach den bedrohten Stellen sofort Waffen entsenden zu können.

Alle Bahnhöfe von Regierungstruppen besetzt.

Die Tel.-Union berichtet, daß alle Bahnhöfe und Anlagen der Stadt Wien ohne jeden Widerstand des Schutzbundes von Regierungstruppen besetzt wurden.

Die Bundesländer machen nicht mit.

Aus Innsbruck wird gemeldet: Der Generalstreik ist am Freitag für ganz Österreich erklärt. Ab 5½ Uhr ist auch der Eisenbahnverkehr mit Tirol unterbrochen. Die Fremden verlassen fluchtartig das Land. In den Privatbetrieben wird jedoch ruhig weitergearbeitet, und auch sonst herrscht im Lande völlige Ruhe. Die Landesregierung hat die Aufrechterhaltung der Ruhe und Sicherheit gewährleistet. Polizei und Militär sind in erhöhter Bereitschaft. **Die Auffassung der Tiroler Landesregierung geht dahin, sich einem marxistischen Wien keinesfalls unterzuordnen.**

Aufruf der Tiroler Landesregierung.

Die Tiroler Landesregierung veröffentlichte am Sonnabend einen Aufruf, in dem sie die Bevölkerung warnt, einer Streikparole Folge zu leisten. Die Landesregierung, so heißt es in dem Aufruf, hält die Staatsgewalt aufrecht. Sie wird mit allen gesetzlichen Mitteln auch Ruhe und Ordnung aufrecht erhalten und Leben und Eigentum der Bevölkerung schützen. Den Arbeitswilligen in allen Betrieben sichert die Tiroler Landesregierung ihren Schutz zu. Insbesondere für die Fremden und die Sommergäste sei kein Anlaß zur Beunruhigung.

Einen ähnlichen Aufruf hat die Vorarlberger Regierung erlassen. In Graz herrscht völlige Ruhe. Überhaupt erfreut sich der republikanische Schutzbund in den Bundesländern keiner großen Beliebtheit und die Wiener Vorgänge werden in der Provinz scharf verurteilt. Vielfach agitiert man für eine Gegenaktion und für einen **Marsch nach Wien.**

Die Wiener Vorgänge und das Ausland.

Italien meldet sich.

Innsbruck, 17. Juli. Am Sonnabend traf vom italienischen Militärkommando am Brenner die Mitteilung ein, daß, wenn bis Sonnabend abend nicht der Bahnverkehr aufgenommen werde, Italien seine Transitzüge Brenner—Deutschland unter militärischer Bedeckung selbst führen werde. In der Umgebung des Brenners liegen etwa 10 000 Mann zu Manövern.

Rom, 17. Juli. Die Blätter bringen in großer Aufmachung die Vorgänge in Wien. Interlandi, der Chefredakteur des Blattes „Tevere" benutzt diese willkommene Gelegenheit, die Anschlußfrage in den Vordergrund zu rücken und gewissermaßen die Zwischenfälle darauf zurückzuführen. Durch die Illusionspolitik sei notgedrungen eine Atmosphäre entstanden, in der die Unordnung regiere. Darum müsse ein für allemal Schluß mit solchen Utopien, die dem Volk etwas Unerreichbares vorgaukeln, gemacht werden, da der Vereinigung Österreichs mit Deutschland das unbeugsame Veto der Großmächte gegenüberstehe.

Rom, 17. Juli. PAT. Das Regierungsorgan „**Tribuna**" kommentiert die Wiener Ereignisse und schreibt: Die Vorfälle in Wien müssen mit besonderer Aufmerksamkeit beobachtet werden. Es ist klar, daß die kleine österreichische Republik nicht zu einem Versuchsfeld für Revolutionen

im Mittelpunkt Europas gemacht werden könne. Gleichzeitig ist klar, daß Aufruhr und Unruhen nicht als Vorwand zu solchen politischen Änderungen in Österreich genommen werden, die im Gegensatz zu den Bestimmungen des Friedensvertrages ständen. Ferner ist es selbstverständlich, daß ein kleiner Staat, der den internationalen Beistand in Anspruch genommen hat, wobei Italien eine Hauptrolle spielte, sich nicht dem Sport einer Revolution hingeben darf. Und schließlich ist es klar, daß Italien, ein großer Österreich benachbarter Staat, in höchstem Maße an der Ausführung des Vertrages von St. Germain interessiert ist und es als sein Recht und seine Pflicht erachtet, die Ereignisse in Wien genau zu beobachten.

Die Ungarn marschbereit.

Berlin, 17. Juli. PAT. In einem eigenen Telegramm, das vom Sonnabend 9 Uhr abends datiert, berichtete der „Vorwärts": Nach den Angaben der Landesbehörden des Burgenlandes sind in dem ungarischen Grenzort Edenburg 5 Bataillone ungarischer Infanterie im Kriegszustande konzentriert. Nach anderen Meldungen stehen an der ungarisch-österreichischen Grenze weitere ungarische Militärabteilungen, die sich für den Vormarsch vorbereiten.

Das lebensunfähige Staatsgebilde.

Wertvolles französisches Eingeständnis.

Paris, 17. Juli. Die traurigen Nachrichten aus Wien werden von der Pariser Presse bis jetzt nur wenig kommentiert. Der „Paris Midi" behauptet in seinem ausführlichen Bericht, daß die Polizei die Hauptschuld an dem Blutvergießen trage, weil sie als erste von der Schußwaffe Gebrauch gemacht habe. Sehr wertvoll ist das Eingeständnis desselben Blattes, daß die tieferen Ursachen der Unruhen in der Unmöglichkeit gefunden werden müssen, **dieses unglückliche und verstümmelte Staatsgebilde Österreich aus dem chronischen Elend heraus zu retten.**

Der „Paris Midi" schreibt: „Diese Bewegung, die sechste seit dem Kriege, scheint tiefere Gründe zu haben, als man ihr beimißt. Der Freispruch der Nationalisten durch ein Provinzgericht ist nur der Vorwand. Der Staatsstreich kommt von weiter her. In Wirklichkeit ist er der Ausdruck der Not, die nicht aufhört, auf diesem kleinen Staatswesen mit dem Wasserkopf und dem knochendürren Körper zu lasten, und die in einer chronischen Wirtschaftskrise ihren Ausdruck findet, von Zeit zu Zeit begleitet von sozialen Unruhen. Die Frage bleibt ungelöst. Der blutige Aufruhr wird daher das Anschlußproblem wieder auf die Tagesordnung bringen, und zwar in einer besonders zugespitzten Form. Selbst die österreichischen Sozialisten sind Anhänger des Anschlusses, und Deutschland wird nicht verfehlen, die Ereignisse für sich auszunutzen."

Kapitulation des Sejm.

Eine mißglückte Aktion.

Warschau, 18. Juli. Die innerpolitische Situation, die noch am Freitag ungewiß war, hat sich jetzt völlig geklärt. Der Sejm hat vor der Regierung vollständig kapituliert. Die Entscheidung über die Einberufung einer zweiten außerordentlichen Sejmsession konnte nicht gefaßt werden, die nächsten Besprechungen darüber werden erst am 2. August stattfinden. Es ist keine Rede davon, daß die nächste Session vor dem September zustande kommt.

Nach den Beratungen hatte es sich herausgestellt, daß nur die PPS und der Nationale Volksverband für die sofortige Einberufung einer zweiten außerordentlichen Parlamentssession waren. Eine Verständigung kam jedoch zwischen den beiden Klubs nicht zustande, so daß jeder einen eigenen Antrag einbrachte. Da auf Grund des Artikels 25 der Konstitution der Staatspräsident nur dann verpflichtet ist, eine außerordentliche Parlamentssession einzuberufen, wenn eine solche Forderung von mindestens einem Drittel der Abgeordneten gestellt wird, waren beide Anträge der PPS und des Nationalen Volksverbandes von vornherein unmaßgebend, da keiner der beiden Anträge die notwendige Anzahl von Unterschriften aufweisen konnte. Die notwendige Anzahl von Unterschriften wäre erst dann vorhanden gewesen, wenn einer der Anträge zurückgezogen worden wäre, so daß die Unterschriften auf einen Antrag hätten vereint werden können. Das war jedoch, wie bereits erwähnt, nicht möglich, weil sich zwischen der PPS und dem Nationalen Volksverband Meinungsverschiedenheiten über das Arbeitsprogramm des Sejm während der zweiten außerordentlichen Session ergeben hatten. Die Sozialisten waren nämlich gegen die weitere Beratung über das Wahlreformprojekt der Nationaldemokraten, während diese auf ihr Projekt nicht verzichten wollten. Damit war auch der Plan auf Einberufung einer zweiten außerordentlichen Parlamentssession gescheitert.

Der Sejm geht somit endgültig in die Ferien. Im August werden dann weitere Beratungen der einzelnen Klubs darüber stattfinden, ob die Einberufung einer außerordentlichen Session noch vor der normalen Budgetsession vom Staatspräsidenten verlangt werden soll, oder nicht. Nach dem letzten traurigen Beispiel von Energielosigkeit, das der Sejm bot, ist jedoch damit zu rechnen, daß auch im Herbst die außerordentliche Session nicht zustande kommt, wenn sie nicht auf die Initiative der Regierung hin vom Staatspräsidenten einberufen wird.

Eine kleine Ministerkonferenz in Truskawice.

(Von unserem Warschauer Berichterstatter.)

Warschau, 17. Juli. Vizepremier Bartel braucht dringend eine Kur in Truskawice, wo Magen-, Darm- und Nierenkranke manchmal Heilung finden. Nicht minder dringend ist die Heilung der passiven Handelsbilanz. Um die zur Heilung (der Handelsbilanz) führenden Mittel zu besprechen, begaben sich gestern der Finanzminister Czechowicz und der Handelsminister Kwiatkowski nach Lemberg, wo sie vom Vizepremier Bartel erwartet wurden, der dann mit ihnen zusammen nach Truskawice fuhr. Die Minister begleitete Oberleutnant Zaćwilichowski, welcher politischer Verbindungsoffizier beim Vizepremier ist und den Kontakt zwischen Regierung und Sejm in wichtigen Momenten zu bewerkstelligen hat. Er soll sehr sympathisch sein (wie ein Oppositionsblatt behauptet). In Truskawice wird das Ministertrio während des Sonntags sich über die Frage der Valorisierung der Zölle schlüssig zu werden bestrebt sein. Es trifft sich gut, daß der Abg. Dąbski (Bauernpartei) zurzeit ebenfalls in Truskawice weilt. Bartel und Dąbski sind alte Bekannte und werden gewiß manches miteinander zu besprechen haben. Ob sich aber Vizepremier Bartel von Dąbski beraten lassen werde, welchem Großgrundbesitzer er den Wojewodenposten in Lemberg, der durch die baldige Demission Garapichs frei werden wird, anzubieten habe (wie boshafte Journalisten vermuten) — ist nicht leicht festzustellen.

Ein neuer Versuch.

Der deutsch-polnische Meinungsaustausch im Oktober?

Über die in der letzten Zeit aufgetauchten Gerüchte, daß demnächst Vertreter des Wirtschaftslebens Polens und Deutschlands zusammenkommen werden, erfährt die **Agencja Wschodnia** von einer angeblich genau informierten Persönlichkeit mehrere Einzelheiten. Einleitend weist der Informator darauf hin, daß die 1½jährigen Verhandlungen über die Beendigung des Wirtschaftskrieges zwischen Deutschland und Polen zu einem Ergebnis bis jetzt nicht geführt haben und fährt fort:

„Wenngleich beide Länder zweifellos imstande wären, den Wirtschaftskrieg noch längere Zeit auszuhalten und zu führen, so ist es doch klar, daß die sich aus einem solchen Sachzustand für das Leben beider Länder ergebenden Schäden sehr bedeutend sind. In den breiten Massen der Gemeinschaft beider Länder herrscht jedoch die Überzeugung, daß die Besserung der gegenseitigen Wirtschaftsverhältnisse auch eine allmähliche Besserung der politischen Beziehungen nach sich ziehen würde. Auf Grund dieser Erwägungen wurde fast gleichzeitig, von einander unabhängig, in den Wirtschaftskreisen Polens und Deutschlands der Gedanke geboren, ob es nicht angezeigt wäre, daß die an der Beendigung des Wirtschaftskrieges interessierten Kreise zusammentreten, um einen unverbindlichen Gedankenaustausch zu pflegen.

Es hat denn auch eine Reihe von Zusammenkünften und Konferenzen zwischen den einzelnen Vertretern der deutschen und polnischen Wirtschaftswelt stattgefunden, die darauf abzielten, eine gemeinsame Konferenz vorzubereiten. Im Ergebnis dieser Unterredungen wandte sich der Vorsitzende des Zentralverbandes der deutschen Industrie, Herr Frohwein, im Auftrage und im Namen einer Reihe von Vertretern der deutschen Industrie an den Präsidenten Żychliński in Posen mit der Bitte, mit mehreren hervorragenden Persönlichkeiten aus der polnischen Wirtschaftswelt nach Berlin zu kommen, um den ersten unverbindlichen Meinungsaustausch über die deutsch-polnischen Wirtschaftsprobleme einzuleiten. Es unterliegt keinem Zweifel, daß diese Einladung angenommen und daß nach den Ferien, wahrscheinlich in den ersten Tagen des Oktober, eine Begegnung zwischen den Vertretern der polnischen Industrie und der Landwirtschaft und maßgebenden Persönlichkeiten von deutscher Seite in Berlin stattfinden wird. Zur Fortsetzung der Verhandlungen ist ein Gegenbesuch der Vertreter der deutschen Industrie und Landwirtschaft in Polen vorgesehen."

Der „Kurjer Poznański" zweifelt nicht daran, daß die Verhandlungen zu dem schon seit längerer Zeit vorbereiteten Versuch führen werden, die deutsch-polnischen Verhandlungen auf andere Bahnen zu leiten. Das Blatt weist auf einen Artikel des „Berliner Tageblatt" hin, in welchem festgestellt wird, **daß die polnische Regierung in der Frage der Niederlassung nachgegeben habe** und meint, daß es sich bei der Zusammenkunft der deutschen und polnischen Wirtschaftskreise um den Versuch handeln werde, zwischen Polen und Deutschland auf wirtschaftlichem Gebiete zu einer Verständigung zu gelangen. Der „Kurjer" fügt hinzu, daß von polnischer Seite als Vertreter der polnischen Interessen in diesem Falle auch Industrielle deutscher Nationalität hervortreten werden.

Auch bei dieser Gelegenheit glaubt der nationalistische „Kurjer Poznański" davor warnen zu müssen, daß Vereinbarungen getroffen werden, die sowohl den wirtschaftlichen als auch politischen Interessen Polens Schaden zufügen könnten. Prinzipiell erklärt sich das Blatt für eine Regelung der deutsch-polnischen Beziehungen, ist jedoch der Ansicht, daß hierbei die politische und wirtschaftliche Gesamtgestaltung beider Länder sowie die „leider unverändert gebliebenen Tendenzen der deutschen Politik" in Betracht gezogen werden müßten.

Beschluß der Staatsschuldenkommission

Warschau, 16. Juli. Die Staatsschulden-Kontrollkommission hielt unter dem Vorsitz des Marschalls Trąmpczyński eine Sitzung ab, in welcher nach mehreren Referaten der Stand der Staatsschulden im In- und Auslande zur Kenntnis genommen und die Mitglieder Łypacewicz und Michalski ermächtigt wurden, das Obligo der amerikanischen Anleihe in Höhe von 15 Millionen Dollar zu unterzeichnen. und zwar lediglich auf Grund der früheren sich aus dem Gesetze vom November 1925 ergebenden Ermächtigung zum Zwecke der Stabilisierung der Valuta bis zur Höhe von 200 Millionen und nicht auf Grund des neuesten Dekrets des Staatspräsidenten.

Dies bedeutet, daß die Kommission nicht dafür zu haben ist, daß die Regierung Auslandsanleihen auf Grund von Dekreten des Staatspräsidenten aufnimmt, die den Finanzminister zur Aufnahme solcher Anleihen ermächtigt. Sie steht auf dem Standpunkte, daß hierzu ein Sejmgesetz notwendig ist. Im gegebenen Falle konnte die Staatsschulden-Kontrollkommission das Obligo der amerikanischen Anleihe über 15 Millionen Dollar unterzeichnen, da dies noch im Rahmen der Ermächtigung vorgesehen war, die der Sejm im November 1925 dem damaligen Minister Zdziechowski erteilt hat.

Konflikt zwischen der P. P. S. und dem Eisenbahnminister Romocki.

(Von unserem Warschauer □-Korrespondenten.)

Warschau, 17. Juli. Gestern, den 16. d. M., wurde das führende sozialistische Blatt, der **„Robotnik"** zweimal hintereinander konfisziert. Den Anlaß zur Konfiskation des morgens erscheinenden Blattes gab ein Artikel, der eine Schilderung der zwischen den Vertretern der Berufsgewerkschaften der Eisenbahner und Lokomotivführer mit dem Eisenbahnminister Romocki stattgefundenen Konferenz enthielt. (Den Gegenstand der Konferenz bildete die Frage der „Kommerzialisierung" der Eisenbahnen.) Zur Mittagszeit erschien eine zweite Auflage des „Robotnik", die ebenfalls konfisziert wurde.

Wie man heute bereits allgemein weiß, kam es während der Konferenz zwischen dem Führer der Delegation der Eisenbahner, dem Abgeordneten Kurylowicz (einem der entschiedensten Pilsudski-Anhänger unter den PPS-Politikern) und dem Minister Romocki zu einem scharfen Wortwechsel. Der Minister machte den Abgeordneten Kuryłowicz darauf aufmerksam, daß dieser selbst Eisenbahner sei. Darauf lautete die Antwort des Abgeordneten Kuryłowicz, der Minister möge nicht vergessen, daß er mit einem Abgeordneten spreche. Wegen der Wiedergabe dieser Szene mit allen Details wurde der „Robotnik" zweimal beschlagnahmt.

Diese Beschlagnahme, eine Maßregel, welche das sozialistische Blatt seit dem Bestande der polnischen Republik noch niemals betroffen hat, rief eine ungewöhnliche Erregung in der Partei hervor. Noch an demselben Tage trat die Zentralkommission der Gewerkschaften, welche den Klassensönlichen Konflikt darzustellen. Nach dem „Robotnik" handarität mit der Delegation der Eisenbahner ausdrückenden Beschluß. In der Sonntagsnummer des „Robotnik" bespricht das Blatt die Ursache der Beschlagnahme, die auf Grund des Pressedekrets erfolgt ist, und weist mit Entschiedenheit die Tendenz mancher Kreise zurück, den Konflikt Romocki-Kurylowicz als einen persönlichen Konflikt darzustellen. Nach dem „Robotnik" handelt es sich um eine Herausforderung, „die in brutaler Weise der Delegation der Eisenbahnermassen" zugedacht war. Der „Robotnik" gestattet sich dabei folgende interessante historische Rückschau:

„Am ersten Tage des Mai-Umsturzes hat Marschall Pilsudski persönlich die Leiter des Berufsverbandes der Eisenbahner ersucht, daß sie einen Eisenbahnerstreik proklamieren. Der Streik ist erfolgt und er hat über den Umsturz entschieden, er hat die rechtzeitige Ankunft der militärischen Hilfe für das Kabinett Witos und den Präsidenten Wojciechowski unmöglich gemacht. Herr Romocki war damals chadekischer Abgeordneter, der die Regierung der Rechten unterstützte.

Im Lichte dieser Tatsache bekommt der Vorfall die entsprechende Kraßheit und die entsprechende politische und — — moralische Bewertung."

Unveränderte Gegensätze in Genf.

Nach den programmatischen Erklärungen der Delegationsführer in der zweiten öffentlichen Vollsitzung der Seeabrüstungskonferenz ist zunächst eine gewisse Pause in den Verhandlungen eingetreten, da die Delegationen gegenwärtig die Stellungnahme der Regierungen und der Parlamente sowie den Widerhall in der Öffentlichkeit zu den Erklärungen abwarten wollen. Es hat lediglich eine Reihe von Einzelbesprechungen zwischen den Delegationen stattgefunden. Man nimmt an, daß Mitte dieser Woche die Verhandlungen in großem Umfange wieder aufgenommen werden. Die allgemeine Beurteilung der Lage der Konferenz ist nach wie vor keineswegs günstig, da die gestrigen Erklärungen der Delegationsführer lediglich zu einer Gegenüberstellung der großen Gegensätze zwischen den Delegationen in allen Hauptfragen geführt haben, ohne daß hierbei zunächst die einzige Möglichkeit einer Einigung erkannt werden könnte.

Ein bischen Wahrheit.

(Von unserem Warschauer Berichterstatter.)

Warschau, 13. Juli. Das Hauptorgan der Piast-Partei heißt „Piast" und erscheint als Wochenblatt in Krakau. Wenn diese Partei an der Regierung beteiligt ist, bemüht sich diese Zeitschrift, ihren Lesern nur die Lichtseiten des Daseins zu schildern. Sobald aber einiges Düstere, besonders im wirtschaftlichen Leben, nicht zu leugnen ist, mahnt es zur Geduld. Jetzt aber hat das Parteiblatt keinen Grund, das Schwarze weiß erscheinen zu lassen und erzählt manches interessante Kapitel aus dem Bauernleben. So entwirft der Abgeordnete Jan Madejczyk ein schauerliches Bild der Not, welche in den polnischen Dörfern herrscht. Madejczyk schreibt:

„Im Bezirke Jasło (Kleinpolen) haben auf meine Anfrage an alle Gemeinden bezüglich der wirtschaftlichen Verhältnisse auf dem Dorfe, 83 Gemeindevorsteher geantwortet. Nach der Zusammenstellung der Antworten ergab es sich, daß die wirtschaftlichen Verhältnisse unserer Dörfer geradezu fürchterlich sind. Von 13397 Familien dieser 83 Gemeinden haben kaum 1652 Familien, eigene Nahrungsmittel. 1687 Familien sind imstande, sich für ihre eigenen Mittel Nahrungsmittel hinzuzukaufen: der Rest, ca. 10085 Familien haben weder Nahrungsmittel, noch Kredit. Kredit kann man nirgends erlangen, die Kassen sind leer, die „Bank Rolny" ist für die Bauern verschlossen. Aus dem langfristigen Kredite wird eine Lächerlichkeit gemacht und man verhöhnt diejenigen, welche sich um ihn bewerben. Die Bauern bekommen ihre Gesuche zurück; so wurde z. B. einem Landwirt, dem Besitzer von 7½ Morgen in Sowin, vom Grafen Łubieński, der bei diesem Kredit ein Wohltäter der Bauern werden wollte, das Gesuch mit der Bemerkung zurückgeschickt, daß er einen Kredit von 500 Złoty nicht bekommen könne, da seine Wirtschaft einen solchen Wert nicht repräsentiere. Einem anderen Bauern, Kruczek aus Sobniow, wurden 1000 Złoty versagt, weil seine 8 Morgen hinter der Stadt, nicht 1000 Złoty wert seien. Ist das nicht ein Hohn, in Anbetracht dessen, daß bei uns von Bauern 200—300 Dollars für den Morgen gezahlt werden?"

„Die Verhältnisse auf dem Lande sind fürchterlich; — schreibt weiter der Bauernabgeordnete — wir werden diese Antworten der Regierung vorlegen, sie möge lesen, wie die Gemeinden um Hilfe und Rettung flehen. Es lohnt sich anzuführen, daß in diesen 83 Gemeinden 6691 Arbeitslose gezählt wurden, Leute, die sich nach Arbeit und Erwerb sehnen, aber diesen Erwerb nicht erhalten können, da die geringen Dotationen für öffentliche Arbeiten nicht imstande sind, auch nur einer verschwindend geringen Zahl von ländlichen Arbeitslosen Beschäftigung zu geben. Diese sind zum Hungertode verurteilt. Möge die Regierung nicht verschiedenen politischen Lügnern glauben, die in ihren Blättchen die jetzige Regierung loben und sich selber einreden, daß es besser geworden sei; sie möge ehestens auf die Lage auf dem Lande ihre Augen richten, und zu Hilfe eilen, so lange es noch Zeit ist."

So schreibt der Piast-Bauer, der Sejmabgeordnete Jan Madejczyk. Der Mann wird wohl nicht übertrieben haben.

Republik Polen.

Knoll Stellvertreter des Ministers Zaleski.

Warschau, 16. Juli. (PAT.) Infolge der sich in die Länge ziehenden Krankheit des Außenministers Zaleski hat die vorübergehende Leitung des Außenministeriums der Gesandte in Rom, Roman Knoll, übernommen.

Marschall Pilsudski Vorsitzender der Akademie für Literatur.

Warschau, 18. Juli. (Eigene Meldung.) In der Konferenz, welche Marschall Pilsudski vor einigen Tagen im Präsidium des Ministerrates mit einigen angesehenen Literaten abgehalten hat und welche der Frage der Gründung einer literarischen Akademie in Polen gewidmet war, wurde festgesetzt, daß Marschall Pilsudski den Vorsitz in der Akademie übernehmen werde. Was den Plan der Organisation der Akademie betrifft, soll er erst nach einem Einvernehmen mit dem Unterrichtsminister Dobrucki festgelegt werden. In literarischen Kreisen heißt es, daß die Organisation der Akademie den besonderen polnischen Verhältnissen angepaßt werden soll und daß die polnische Akademie sich von der literarischen Akademie, welche in anderen europäischen Staaten bestehen, wesentlich unterscheiden werde.

Zuwachs für unsere Kriegsflotte.

Warschau, 16. Juli. Die polnische Regierung hat von der französischen Regierung den dekartierten Kreuzer „L'Entrecasteaux", ein Schiff von ungefähr 8000 To„ gekauft. Die polnische Mannschaft befindet sich bereits in Frankreich und Anfang August wird der Kreuzer in Gdingen erwartet. Auf dem Kreuzer soll die Marineunteroffizierschule untergebracht werden und der Kreuzer wird in Gdingen stationiert werden. Der Kreuzer ist auf Kredit und angeblich zu einem recht niedrigen Preise gekauft worden.

2. Blatt. Deutsche Rundschau. Nr. 161.

Bromberg, Dienstag den 19. Juli 1927.

Pommerellen.

18. Juli.

Graudenz (Grudziądz).

* **Zur Verhütung von Waldbränden** macht der Magistrat auf den § 44 des Feld- und Forstgesetzes vom April 1880 aufmerksam, der lautet: Mit Geldstrafe bis zu 1500 Złoty oder mit Haft bis zu 14 Tagen wird bestraft, wer: 1. mit unverwahrtem Feuer oder Licht den Wald betritt oder sich demselben in gefahrbringender Weise nähert; 2. im Walde brennende oder glimmende Gegenstände fallen läßt, fortwirft oder unvorsichtig handhabt; 3. abgesehen von den Fällen des § 368, Nr. 6 des Strafgesetzbuches im Walde oder in gefährlicher Nähe desselben im Freien ohne Erlaubnis des zuständigen Forstbeamten Feuer anzündet oder das gestattetermaßen angezündete Feuer gehörig zu beaufsichtigen oder auszulöschen unterläßt; 4. abgesehen von den Fällen des § 360, Nr. 10 des Strafgesetzbuches bei Waldbränden von der Polizeibehörde, dem Amtsvorsteher oder dessen Stellvertreter oder dem Forstbesitzer, Forstbeamten zur Hilfe aufgefordert, keine Folge leistet, obgleich er der Aufforderung ohne erhebliche eigene Nachteile genügen könnte. *

p **Der Sonnabend-Wochenmarkt** war gut beschickt und besucht. Für Butter wurden 2,30—2,50 bezahlt, für Eier 2,50—2,70 die Mandel. Der Gemüsemarkt, der besonders reich beschickt war, brachte sehr viel Blumenkohl zu 0,10—1,00, Weißkohl zu 0,40—0,50 das Pfund, Gurken 0,40—1,20, Mohrrüben 0,10—0,15, Kohlrabi 0,15—0,20, Zwiebeln 0,10—0,15 das Bündchen. Ferner kosteten Schoten 0,20—0,30, Rhabarber 0,20—0,30, junge Bohnen 0,70. Auf dem Obstmarkt sah man Kirschen zu 0,40—0,80, Johannisbeeren 0,40—0,60, Gartenerdbeeren 0,70—0,80. Walderdbeeren waren für 0,80—1,00, Blaubeeren für 0,60—0,80 und Pilze für 0,30 bis 0,50 der Liter zu haben. An Geflügel gab es junge Brathühnchen zu 4—5,00 das Paar, Tauben 2,00 und Suppenhühner 4—5,00 das Stück. *

* **Die Feuerwehr** wurde nach dem Hause Pohlmannstraße 23 alarmiert, wo im Büro des Zahnarztes Dziegielewski Feuer entstanden war. Die Ursache war das Platzen des Gummischlauches am Gaskocher. Das Feuer wurde von der Wehr schnell unterdrückt. *

* **Weitere Wegebesichtigung im Landkreise Graudenz.** Eine Inspektion der Wege des nördlichen Teils des Landkreises fand am Mittwoch statt. Es wurde festgestellt, daß der Zustand der Wege in diesem Gebiet besser ist als in dem vorher besichtigten. Ungenügend stellt sich lediglich die Angelegenheit der Elektrifizierung dar, was schon der Kreistag dadurch zum Ausdruck gebracht hat, daß er hierfür eine Anleihe von 300 000 Złoty aufgenommen hat. Zu wünschen lassen die Unterkünfte der Grenzfunktionäre, eine Besserung dieser Verhältnisse ist jedoch Sache des Finanzministeriums. *

Thorn (Toruń).

t **Die Basarkämpe**, vor vielen Jahren ein sehr beliebter Aufenthaltsort der Thorner, hat, wenn man sie jetzt nach längerer Zeit wieder einmal betritt, gewaltig verloren. Das erste, was dem von der Weichselfähre kommenden Spaziergänger auffällt, ist die Absperrung des Hauptweges durch einen Stacheldrahtzaun. Man ist gezwungen, sich einen Weg durch das Gras zu bahnen, um am anderen Ende der Umzäunung (die das Grundstück des polnischen Ruderklubs umgibt) endlich wieder den Hauptweg zu erreichen. Während dieser früher als fester Lehmweg gut begehbar war, besteht er jetzt fast nur aus losem Sand, der das Vorwärtskommen sehr erschwert. Mit den anderen Wegen sieht es zum Teil leider ebenso aus. Dadurch ist das Bild, das früher bei aller Natürlichkeit immer noch gepflegt aussah, vielfach zu seinen Ungunsten verändert. Dann hat es sich auch eingebürgert, Pferde und zeitweise auch Kühe auf den weiten Grasflächen weiden und sich tummeln zu lassen, während man sich früher damit begnügte, das Gras zu schneiden und als Viehfutter abzutransportieren. Die jetzige vereinfachte Methode verlockt aus leicht begreiflichen Gründen nicht zum Lagern im grünen Grase, auch hält sie ängstlichere Gemüter und namentlich Mütter mit kleinen Kindern vom Besuch der Kämpe mit ihrer frischen und gesunden staubfreien Luft ab, weil sie befürchten, daß einmal eins der Pferde durchgehen und Unheil anstiften könnte. Man kann wohl sagen, daß die Basarkämpe ihre Bedeutung als Ort ruhiger Erholungsspaziergänger völlig verloren hat; heute kommt sie nur für die ungezählten Hunderte in Frage, die sie als Umkleideplatz zum Freibade im offenen Weichselstrom benutzen. * *

—dt. **Höchste Zeit.** Endlich geht man daran, an Stelle der winzigen Holzbrücke für Fußgänger, welche über den Abflußgraben vom Grützmühlenteich führt, eine breite massive Brücke für Fußgänger und Wagen zu errichten. Die neue Brücke soll „Jagiellobrücke" heißen. * *

—dt. **Wer ist der Dieb?** Auf der Anklagebank saß dieser Tage der ehemalige Postbeamte Alexander Mechliński, welchem vorgeworfen wird, Dollars aus amerikanischen Briefen gestohlen zu haben. Einer Frau Dąbrowski verschwanden seit längerer Zeit Dollarnoten aus Wertbriefen. In einem gewöhnlichen Briefe teilte man ihr mit, daß sie diesmal das Geld überwiesen erhalten würde. Auch dieser Brief verschwand und wurde der D. erst nach Wochen in einem anderen Umschlag zugestellt. Auf dem neuen Umschlag wurde die Handschrift des Angeklagten festgestellt. Dieser bestreitet aber den Diebstahl und wird ein Graphologe die Handschrift zu prüfen haben. * *

—dt. **Wegen Ermordung ihres neugeborenen Kindes** wurde die Emilie Rudscz zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt. * *

dt. **Bestrafte Bahndiebe.** Drei Bewohner aus Gramtschen, Franciszek Glauber, Ludwik Lesniak und Władysław Górecki, wurden wegen Beraubung von Bahnwagen und anderer Diebereien zu 8, 4 und 24 Monaten Gefängnis verurteilt * *

u **Gorzno**, Kreis Strasburg, 17. Juli. Eine großer Vieh- und Pferdemarkt findet hier am 20. d. M. statt.

h **Gorzno** (Górzno), 16. Juli. Gestern fand hier durch die staatliche Oberförsterei Ruda eine Holzversteigerung statt, welche aber keinen zahlreichen Besuch aufwies. Infolgedessen war auch das Angebot von Brennholz weit größer als die Nachfrage. Von einer Preistreiberei konnte man diesmal fast gar nichts merken, so daß die ausgegebenen Posten zu den Taxpreisen abgegeben wurden. Birkene Kloben kosteten 9—11,00, kieferne Kloben 7—9,00, Knüppel 6,00, Reiser (Äste) 5,00, Reiser (Stangen) 2—3,00 je Raummeter. Stubben zu 4,80—5,00 fanden fast keine Abnehmer. — Der nächste Holztermin wird am Freitag, 22. Juli, im Gasthause Murawski in Bartniczka stattfinden. — **Am Mittwoch, 20. d. M., findet hier ein Vieh-, Pferde- und** Schweinemarkt statt. Tags vorher ist gewöhnlicher Wochenmarkt.

h **Kauernik** (Kurzętnik), 16. Juli. Wie die Ortsbehörde bekanntgibt, findet hier am Mittwoch, 20. d. M., ein Kram-, Vieh- und Pferdemarkt statt.

u **Karben** (Karbowo), Kreis Strasburg, 17. Juli. Ein Einbruchsdiebstahl wurde hier bei dem Gasthofbesitzer Andrzejewski verübt. Den Dieben gelangten aber nur minderwertige Sachen in die Hände.

p **Neustadt** (Wejherowo), 16. Juli. Auf dem heutigen Wochenmarkte herrschte reiches Angebot. Alte Kartoffeln waren genügend angeboten, der Zentner zu 9—10,00; es wurde schwach gekauft, da es schon frische gibt, der Liter 0,40. Butter kostete 2,50—2,80, Eier 2,60—2,80, Hühner 6,00 bis 8,00, junge Hühnchen 1,50—2,00; frische Gurken 0,60 bis 1,00, alte Zwiebeln 0,60 (Pfd.), junge 0,10 (Bund), Radieschen 0,20, Mohrrüben 0,20, Erdbeeren 1,50, Tomaten 3,50 das Pfund, Kirschen 0,80, Pfefferlinge 0,30 der Liter. Fische: Aale 2—2,50, Hechte 1,60—1,80, Barse 1—1,20, Plötze 0,50 bis 0,60, Flundern 0,35—0,50. Schweinefleisch 1,70—2,00, Rindfleisch 1,50—1,90, Hammelfleisch 1,40—1,80. — Auf dem Schweinemarkt herrschte reges Leben. Ferkel kosteten das Stück 20—25 zł, achtwöchige und ältere 33—38 zł; nach 10 Uhr kaufte man sogar für 10—15 zł noch ganz annehmbare Ferkel. — Der früher hier viele Jahre am Gymnasium wirkende Professor Dr. Bockwoldt starb am 8. Juli im Alter von 73 Jahren im Kreise Dortmund. — Trotz des jetzt recht heißen Sommers ist der Zuzug von Sommergästen nach hier gegen früher ein recht mäßiger. — Die staatliche Oberförsterei Gnewau bei Neustadt verkauft am 21. Juli im Lokale Toche Nutz- und Brennholz.

u **Schlossau** (Słoszewy), Kreis Strasburg, 17. Juli. Einbruchsdiebstahl. Der Wohnung des verreisten Lehrers Galka statteten Diebe einen Besuch ab und ließen Wäsche und Anzüge mitgehen.

u **Strasburg** (Brodnica), 15. Juli. Ein alter Strasburger gestorben. Heute verstarb der hiesige Fleischermeister Thomas Glabischewski im Alter von 68 Jahren. Der Verstorbene gehörte zu den alteingesessenen Bürgern der Stadt. Erst vor kurzer Zeit beging er sein 40jähriges Meisterjubiläum.

a. **Schwetz** (Świecie), 16. Juli. Auf dem heutigen Sonnabend-Wochenmarkt herrschte größere Zufuhr von Eiern wie am letzten Markt, doch war der Preis gestiegen; die Mandel kostete 2,50—2,70. Butter kostete 2,50—2,80 das Pfund. Ferner kosteten: Kirschen 0,80, Prasseln 0,60, Johannisbeeren 0,35, Himbeeren 0,60 das Pfund, Walderdbeeren 0,70, Blaubeeren 0,50, Rehfüßchen 0,25 das Liter. Die Gemüsezufuhr ist sehr groß, trotzdem sind die Preise unverändert. Für Enten forderte man 5,50—6,50, alte Hühner 4,00—5,50, junge Hühnchen 1,50—2,00 pro Stück, Tauben 2,00 pro Paar. Auch waren schon reichlich frische Kartoffeln, das Pfund zu 0,25 vorhanden. Der Fischmarkt wies nur Hechte, Barse und Weißfische zu den bisherigen Preisen auf.

* **Stargard** (Starogard), 17. Juli. Aus russischer Gefangenschaft heimgekehrt ist erst jetzt der ehemalige Kriegsgefangene Karbowski. Seine Überraschung war groß, fand er doch seine Frau schon verheiratet mit vier Kindern vor. Zugleich mit ihm kehrten noch zwei hiesige Bürger heim.

* **Zempelburg** (Sępolno), 17. Juli. Der landwirtschaftliche Kreiswirtschaftsverband „Zetu", Tuchel-Zempelburg, beging am 14. d. M. in dem nahe unserer Stadt gelegenen Wäldchen des Gutsbesitzers Schwarz-Abbau Zempelburg sein diesjähriges Sommerfest. Bald nach 3 Uhr nachm. fanden sich die Mitglieder beider Kreise mit ihren Angehörigen auf dem Festplatze ein, wo nach einigen von der hiesigen Stadtkapelle Herrmann zu Gehör gebrachten Konzertstücken bald der Tanz auf einem besonders hergerichteten Platze begann. Mit Eintritt der Dunkelheit begaben sich die Teilnehmer zur Stadt, um in den Räumen des Zentral-Hotels das Tanzvergnügen fortzusetzen. Erst in den frühen Morgenstunden fand das Fest seinen Abschluß.

*

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Lublin**, 17. Juli. Mutter und Sohn erschossen. Im Dorfe Wasykow wurde die 45jährige Hausbesitzerin Katarzyna Chytra und ihr 27 Jahre alter Sohn Michael in einem Hausflur von bisher unermittelten Tätern erschossen. Die Erschossenen galten als Berufsdiebe. Es besteht die Annahme, daß man auf diese Weise wegen eines Diebstahls an ihnen Rache genommen hat.

* **Warschau** (Warszawa), 17. Juli. Mehrere Millionen Złoty Unwetterschäden. Wie die Warschauer Presse mitteilt, wurden in den letzten Tagen viele Gegenden Polens vom Gewitter heimgesucht. Große Stürme und Wolkenbrüche gab es in der Umgegend von Warschau, Lodz und in Ostgalizien. Die Saaten wurden in vielen Orten vernichtet und viel Vieh getötet. Der Schaden beläuft sich auf mehrere Millionen Złoty.

*

Aus den deutschen Nachbargebieten.

* **Königsberg**, 16. Juli. Ein aufsehenerregender Vorfall ereignete sich am Kohlmarkt. Ein etwa achtjähriger Knabe, der sich mit anderen Kindern spielend auf einer Kette des Ufergeländes schaukelte, stürzte plötzlich kopfüber in den Pregel. Mit Draggen wurde der Pregel in der ganzen Breite vom Ufer und von einem schnell zu Wasser gelassenen Faltboot aus abgesucht. Nach einstündigem Bemühen gelang es den Feuerwehrleuten, die Leiche zu bergen. Die sofort unternommenen Wiederbelebungsversuche blieben erfolglos.

* **Taplacken**, 17. Juli. Feuer durch Blitzschlag. In dieser Woche schlug der Blitz in den Kuhstall der Domäne Taplacken. Mit großer Mühe wurden die Kälber und sechs Bullen gerettet, während das andere Vieh auf der Weide war. Der Pächter wird durch den Brandschaden empfindlich getroffen.

Wie wird das Wetter?

Eigener Wetterdienst der „Deutschen Rundschau".

Die vergangene Woche war abermals reich an katastrophalen Wetterereignissen, als deren schlimmste das Unglück von Pirna und Umgebung in Deutschland nichts seinesgleichen hat. Während aber sonst bei schweren Wolkenbrüchen nur eine kleiner Landschaft heimgesucht wird, traten diesmal verheerende Flutregen in ziemlich allen Teilen des Reiches auf, auch die umliegenden Staaten blieben nicht verschont. Allerdings war der Raum, auf den die großen Wassermassen niedergingen, ziemlich eng beschränkt, dafür waren aber viele Herde gleichzeitig nebeneinander vorhanden, zwischen denen es wieder völlig trocken blieb. Worauf sind nun aber diese gewaltigen Wolkenbrüche zurückzuführen? — Woher kommen die ungeheuren Wassermassen? — Bedenkt man, daß bei der Katastrophe von Pirna wohl 100—200 Millimeter Niederschlag, das sind ebensoviele Liter auf den Quadratmeter, gefallen sind, so bedeutet das auf den Quadratmeter 2—4 Zentner, auf einen kleinen Garten von 500 Quadratmetern also 1000—2000 Zentner. Bei dem Unglück handelt es sich demnach um viele Millionen Zentner. So treffend auch der Ausdruck „Wolkenbruch" erscheinen mag, wenn man an die düster drohenden, schwarzen Wolkenballen des Gewitters denkt, so wenig trifft er doch den tatsächlichen Naturvorgang. Wenn man das ganze Wasser über einem Orte aus der ganzen darüberstehenden Luftmasse herausholen könnte, so könnte man noch nicht einen Zentner auf den Quadratmeter erhalten, oder anders gesagt, wenn plötzlich das ganze Wasser aus den Wolken und der ja stets wasserdampfhaltigen Luft herausfallen würde, so stünde es auf dem Boden — Abflußlosigkeit vorausgesetzt — noch keine 50 Millimeter hoch! Es würde kaum in die Schuhe hineinlaufen! — Die Atmosphäre kann nicht soviel Wasser über einem Orte auf einmal tragen, die Lösung des Rätsels besteht vielmehr darin, daß immer neue Luftmassen durch Luftströmungen herangeführt werden, die ihren Wassergehalt mitbringen und ihn durch Aufsteigen über dem unglücklichen Ort herunterfallen lassen. Es ist physikalisches Gesetz, daß ein aufsteigender Luftstrom seinen Wassergehalt zum allergrößten Teil als Regen abgeben muß. Je schneller also der Herantransport und das Aufsteigen neuer Luftmassen vor sich geht, desto größer ist auch die Intensität des Niederschlags. Katastrophal kann derselbe aber erst dann werden, wenn die über einem weiten Gebiet niedergehenden Wassermassen durch die Bodengestaltung gezwungen werden, in ein schmales Tal abzufließen. Wenn 200 Millimeter Niederschlag über einem Flachland niedergehen, so gibt es wohl keine Überschwemmungen, wenn sie aber über einem Gebirgsland niedergehen, so bedeutet dies eine ungeheure Gefahr. Recht eigenartig war, daß nach den starken Regenfällen bei uns die Temperatur hoch blieb, ein Umstand, der allerdings auch immer wieder zu Wiederholungen der Niederschläge führte.

Deutschland befand sich in der abgelaufenen Woche in dem Übergangsgebiet zwischen dem heißen Ost- und Nordosteuropa und dem kühlen Westen. Nur in einem Grenzgebiet verschiedenartiger Luftmassen können ja starke Vertikalbewegungen eintreten. Sehr bedeutungsvoll für die Wetteraussichten sind diesmal die merkwürdigen Temperaturverhältnisse in Nordschweden und Finnland. Dort, dicht an den Küsten des nördlichen Eismeeres, herrscht ununterbrochene Hitze. Dort, in dem Lande der Mitternachtssonne, steigt das Thermometer Tag für Tag über 30 Grad empor! Im südlichen Italien aber kommt man kaum auf 25! — Diese hohen Werte Nordschwedens stehen fast stets in Zusammenhang mit den verregneten Sommern Mitteleuropas. Solange es dort warm und trocken ist, bleibt es bei uns regnerisch und verhältnismäßig kühl. Wie wir bereits in unserem letzten Bericht betonten, darf die schöne Witterung der vorvergangenen Woche und die noch angenehme Wärme der vergangenen nur als eine erfreuliche Ausnahmeerscheinung angesehen werden. Schwache Störungen von ziemlich weit entfernten, über Island und dem Nordatlantik lagernden Depressionen beeinflussen uns wohl während der ganzen Woche. Wenn auch die Luftdruckunterschiede nur gering sind, so reichen sie doch aus, um wieder kühlere ozeanische Luftmassen in die warmen Kontinentalmassen hineinzuschicken. Eine langsam zunehmende Abkühlung und das sich immer wiederholende Auftreten von Regenfällen ist die Folge. Nicht überall im Reich sind die Aussichten allerdings gleich ungünstig. Der östliche Teil der Ostseeküste wird noch zeitweise in das östliche, trockenere und wärmere Klimagebiet einbezogen werden, während der äußerste Süden des Reiches von dem sich in dieser Woche wohl wieder regenerierenden Alpenausläufer des Azorenhochs einige bessere Tage zu erwarten hat. Es muß allerdings betont werden, daß die Neigung zu schweren Gewittern auch in der kommenden Woche, wenn auch in vermindertem Maße, anhält.

Dr. M.

Am Freitag, den 15. d. Mts., wurde von der Höhe des menschlichen Schaffens durch den unerbittlichen Tod unser Leiter und Chef, der

Ober-Ingenieur Erich Reischauer

abberufen.

Der zu früh Dahingeschiedene hat in seiner arbeitsreichen, verantwortlichen Stellung seine ganze Kraft und sein großes Wissen mit vorbildlicher Hingabe dem Unternehmen zur Verfügung gestellt. Wir verlieren in ihm einen guten und stets für unsere Interessen sowie für unser Wohl und Wehe Verständnis habenden Chef, dessen Verlust für uns unersetzlich ist.

Sein lauterer Charakter sowie sein überaus liebenswürdiges Wesen uns allen gegenüber sichert ihm ein dauerndes Gedenken.

Bydgoszcz, den 16. Juli 1927.

Die Angestellten der „Siemens" Sp. z ogr. odp.

Die Beerdigung erfolgt Dienstag, den 19. d. Mts., um 4 ½ Uhr nachmittags, auf dem alten evangel. Friedhof in Bydgoszcz. 9357

Am Freitag, den 15. Juli cr. verschied nach kurzem und schweren Leiden unser Mitglied 4989

Erich Reischauer

Obering. u. Leiter der Fa. „Siemens" Techn. Büro Bydgoszcz.

Wir bewahren ihm ein treues Gedenken.

Związek Przedsiębiorstw Elektrotechnicznych
na Woj. Poznańskie i Pomorskie Tow. zap. Koło Bydgoszcz.

Am Sonnabend, den 16. Juli cr. nahm Gott mir plötzlich und unerwartet meine geliebte Mutter, die

verw. Frau Kaufmann

Klara Wilke

In tiefster Trauer

Grete Koepper.

Bydgoszcz, ul. Gdańska 159.

Beerdigung erfolgt am Dienstag, den 19. Juli, nachmittags ¾6 Uhr, von der Halle des alten evangel. Friedhofes. 9385

Wir betrauern das allzufrühe Hinscheiden unseres langjährigen treuen Mitgliedes, des

Herrn Oberingenieurs

Reischauer.

Er hat uns stets bereitwillig mit sachverständigem Rate beigestanden.

Sein Andenken wird bei uns in Ehren bleiben.

Bromberg, Juli 1927.

Die Casinogesellschaft Erholung. 9391

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß entschlief sanft am 16. d. Mts., vormittags 8¾ Uhr, im blühenden Lebensalter, unsere treue, gewissenhafte Mitarbeiterin, 4984

Fräulein

Maria Henkel

In unentwegter Hingabe und Korrektheit hat sie fast 17 Jahre hindurch unserem Betriebe als Buchhalterin vorgestanden und bedauern wir tief diesen herben Verlust.

Ihr Andenken wird bei uns über das Grab hinaus fortleben.

Carl Behrend & Co.

Bydgoszcz, den 16. Juli 1927.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 19. Juli cr., vormittags 10½ Uhr, von der Leichenhalle des alten evangelischen Friedhofes, Jagiellońska, aus statt.

Heute früh 8¾ Uhr entschlief sanft nach langem schweren Leiden im Kreiskrankenhause Bleichfelde meine liebe Tochter, unsere gute Schwester, Schwägerin und Tante 9380

Maria Henkel

im 34. Lebensjahre.

Im Namen der Hinterbliebenen

Berta Henkel.

Sulimmen, Ostpr., z. Zt. Pakość, den 16. Juli 1927.

Beerdigung Dienstag, den 19. Juli 27, vormitt. 10½ Uhr, von der Leichenhalle des alten evangelisch. Friedhofes in Bromberg.

Auf diesem Wege sagen wir Allen, die unserem lieben Entschlafenen das letzte Geleit gaben und für die vielen Kranzspenden, besonders Herrn Pfarrer Meier für die tröstenden Worte unseren

herzlichsten Dank

Dank auch denen, die ihm in seiner Leidenszeit Trost zusprachen. 9369

Margarete Joop u. Kinder.

Pęchowo, den 18. Juli 1927.

Am Freitag, den 15. d. Mts., $10,^{45}$ Uhr vormittags, verschied in Gott nach kurzer, schwerer Krankheit, versehen mit den heiligen Sterbesakramenten, mein innigstgeliebter Mann, unser lieber treusorgender Vater guter Schwieger- und Großvater, Bruder und Onkel

der Fleischermeister

Thomas Glabiszewski

im 69. Lebensjahre.

Dieses zeigen, um stilles Beileid bittend, tiefbetrübt an

die trauernden Hinterbliebenen.

Brodnica, den 15. Juli 1927.

Die Ueberführung der Leiche nach der Pfarrkirche findet am Dienstag, den 19. d. Mts., 9 Uhr statt; nach der Trauerandacht findet die Beerdigung statt. 9377

Am 16. d. Mts., vormittag 8¾ Uhr, verschied nach schwerer Krankheit unsere liebe Kollegin

Fräulein Maria Henkel.

Zu früh, in der Blüte der Jahre, mitten aus ihrem arbeitsfreudigen Schaffen ist sie abberufen worden. Ihr umfangreiches Können und unermüdliche Arbeitskraft sowie ihr stets hilfsbereites und liebenswürdiges Wesen zu jedermann war in jeder Weise vorbildlich. Tief erschüttert beklagen wir ihren Verlust.

Wir werden ihr Andenken stets in Ehren halten.

Die Angestellten der Firma Carl Behrend & Co.

4985

Für die vielen Glückwünsche, eingesandten Telegramme und die uns erwiesenen Aufmerksamkeiten aus Anlaß unserer **silbernen Hochzeit** am 1. Juli 1927 und gleichzeitigem **25 jährigen Jubiläum** unserer kaufmännischen Selbständigkeit sagen wir auf diesem Wege 9363

herzlichen Dank.

Alojzy Żendkowski und Frau.

Łobżenica, im Juli 1927.

Nachruf.

Am 11. d. Mts., nachmittags 11¾ Uhr, verstarb in Nettelort, Gemeindebezirk Annadorf, der Landwirt

Julius Stenzel 4971

im 75. Lebensjahre.

Derselbe war Mitbegründer unseres am 15. 11. 1911 gegründeten Vereins und war von da ab bis zu seinem Tode stellvertr. Vorsitzender des Aufsichtsrates.

Sein Mitwirken soll uns vorbildlich sein und werden wir sein Andenken stets in Ehren halten.

Annadorf, den 15. Juli 1927.

Der Vorstand
des Spar- und Darlehnskassenverein Annadorf.

Tetzlaff. Krüger.

Rennen in Karlsdorf.

Bromberg hat als Zentrum des Sportes in Polen in den letzten Jahren erhebliche Fortschritte gemacht. Bereits seit 1921 finden hier alljährlich die wassersportlichen Veranstaltungen der deutschen Ruderer in Polen statt, und ebenso ist der Brahnauer Holzhafen — die beste Rennstrecke in Polen — auch der Austragsort für die Meisterschaften der polnischen Vereine, in diesem Jahr sogar für die Meisterschaft Europas.

Auch der Pferdesport, der seit Kriegsbeginn hier völlig ruhte, hat seit dem vorigen Jahr auf dem Karlsdorfer Rennplatz wieder eine Belebung erfahren. An der Stelle, wo früher der Schneidemühler Reiterverein seine Rennen abhielt, finden jetzt alljährlich die Rennen der Großpolnischen Gesellschaft für Pferderennen statt. Um die Ausstattung des Platzes hat man sich in diesem Jahr besonders bemüht. Es wurde eine gedeckte Tribüne, die für 3000 Personen Platz hat, ferner 40 Boxerställe zur Unterbringung von Rennpferden, gebaut. Auch die Rennstrecke selbst, die in ihrer geraden Ausdehnung 800 Meter beträgt, ist mit allen Erfordernissen für ein Pferderennen ausgestattet.

Der gestrige Renntag war vom schönsten Wetter begünstigt und das Rennen erfreute sich daher auch eines regen Besuches. Es gab aufregende Momente in den Endkämpfen. Und wie es sich für ein richtiges Pferderennen gehört, ereigneten sich natürlich auch Stürze, die trotz ihres halsbrecherischen Aussehens glücklicherweise keine schweren Folgen hatten. Am Totalisator herrschte reger Betrieb und es konnte bei einem Rennen sogar eine Quote von 86 für 10 ausgezahlt werden.

Der erste Tag der Sommer-Rennsaison, die bis zum 31. Juli noch vier weitere Renntage umfaßt, hat somit einen glücklichen Verlauf gehabt. Die Ergebnisse der einzelnen Rennen waren folgende:

Flachrennen über 800 Meter für zweijährige Hengste und Stuten: 1. „Garonna", Besitzer Hulewicz — Reiter Krysko — Zeit 0,48½; 2. „Dramat" — Besitzer 17. Ulanenregiment — Reiter Ziemanski; 3. „Zagatka" — Besitzer Olszowski — Reiter Pielak.

Flachrennen über 1600 Meter für 3jährige Hengste und Stuten: 1. „Hrabianka" — Besitzer Oberst Brzozowski und Major Falewicz — Reiter Tucholka, Zeit 1,48; 2. „Darius" — Besitzer Oberst Karatiejew — Reiter Machadrzanow; 3. „Wim pa pam" — Besitzer Baron Kronenberg — Reiter Tobiak.

Flachrennen über 2100 Meter für 3jährige und ältere Hengste und Stuten: 1. „Turkus" — Besitzer 17. Ulan.-Regt. — Reiter Ziemianski, Zeit 2,24; 2. „Bojar — Besitzer Oberst Szudzinski — Reiter Krysko; 3. „Floramour" — Besitzer Laszcz — Reiter Pielak.

Hürdenrennen über 2400 Meter für 3jährige und ältere Pferde: 1. „Excentrik" — Besitzer Oberst Karatiejew — Reiter Major Falewicz, Zeit 2,47; 2. „Brzeszczot" — Besitzer 17. Ulan.-Regt. — Reiter Ziemianski; 3. „Kasztelan" — Besitzer Major Toczel — Reiter Besitzer.

Hürdenrennen über 2100 Meter für 3jährige und ältere Pferde: 1. „Bianka" — Besitzer Rittmeister Kapiszewski — Reiter Paszkowski, Zeit 2,34; 2. „Maskarada" — Besitzer Oberst Karatiejew — Reiter Ziemianspi; 3. „Horodenka" — Besitzer Oberst Brzozowski und Major Falewicz — Reiter Kozaczek.

Hindernisrennen über 2800 Meter für 4jährige und ältere Pferde: 1. „Bunczuk" — Besitzer 7. Reitende Artillerie-Abt. — Reiter Antropow, Zeit 3,41; 2. „Tukaj Bej" — Besitzer Baron Kronenberg — Reiter Rowton; 3. „Expert" — Besitzer Leutnant Pieczynski — Reiter Bes.

Hindernisrennen für Militärpferde über 3600 Meter: 1. „Filon II" — Besitzer 17. Ulan.-Regt. — Reiter Oberleutnant Karbowski, Zeit 4,55; 2. „Liska" — Besitzer 16. Ulan.-Regt. — Reiter Major Konarski; 3. „Carmen" — Besitzer 7. Reitende Schützen — Reiter Oberleutnant Boguslawski.

Die Rennen fanden unter Vorsitz des Herrn von Zychliński statt, der bereits zu deutscher Zeit einen Namen auf den deutschen Rennplätzen hatte und dessen Pferde auch an Danziger Rennen sowie am gestrigen teilgenommen haben.

Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unsern Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit angesichert.

Bromberg, 18. Juli.

Wettervoraussage.

Die deutschen Wetterstationen künden für Osteuropa trübes und regnerisches Wetter bei niedrigeren Temperaturen an.

---

§ **Die Reisevereinigung der Brieftauben-Liebhaber-Vereine** von Bromberg und Umgegend hatte am 9. Juli d. J. ihren 2. Wettflug von Siedlce, 304 Kilometer Luftlinie, bis Bromberg. Aufgelassen früh 4 Uhr, trafen die ersten Tauben 8 Uhr 42 Min. 38 Sek. und 8 Uhr 44 Min. 50 Sek. hier ein.

§ **Bromberger auf der Danziger Ruder-Regatta.** Von der gestern in Danzig ausgefahrenen internationalen Ruderregatta konnte der Bromberger R.-C. „Frithjof" den 1. Preis im 3. Jungmann-Vierer heimbringen. Die Bromberger siegten in diesem Rennen überlegen. — Der polnische Bromberger Ruderverein B. T. W. hatte die beiden größten Rennen, den Kaiser-Vierer und den Senats-Achter, belegt. Im Kaiser-Vierer wurde das B. T. W.-Boot drittes, im Senats-Achter fünftes.

§ **Wieder ein Opfer des Jesuitersees.** Am gestrigen Sonntag ertrank im Jesuitersee um 2 Uhr mittags, wahrscheinlich infolge Herzschlags, der 23jährige Stefan Gracz, Bromberg, Grenzstraße 20. Die Leiche ist noch nicht geborgen.

§ **Von einer Lokomotive überfahren und getötet** wurde am gestrigen Sonntag in der Nähe des Bahnwärterhauses Nr. 188 in Karlsdorf die dreijährige Monika Czerniak. Das Kind spielte mit anderen Kindern am Bahngleis. Der Lokomotivführer konnte die Kinder nicht sehen und deshalb auch weder ein Signal geben, noch die Maschine zum Halten bringen. Während die anderen Kinder noch rechtzeitig sich retten konnten, wurde die Kleine von der Lokomotive am Kopf getroffen und getötet. Die Schuld trifft hier die Eltern des Kindes, die dieses unbeaufsichtigt an so gefahrvoller Stelle spielen ließen.

§ **Mehr Licht.** In letzter Zeit ist die Zahl der hiesigen Straßenlaternen bedeutend vermehrt worden, außerdem wurde begonnen, in den Hauptstraßen die Laternen mit neuen Brennern zu je vier Flammen zu versehen. In der Bahnhofstraße sind diese Arbeiten ziemlich beendet, so daß diese Straße bereits in dem neuen Lichte erstrahlt.

§ **Einen üblen Scherz** erlaubte sich am gestrigen Nachmittag im Restaurant Mühlthal-Dorf der etwa 20 Jahre alte Bildhauergehilfe Jan Kinder. Da er anscheinend großes Interesse für den Radsport hat, ein eigenes Fahrrad aber nicht besitzt, nahm er einfach von zwei aneinander geketteten Fahrrädern, welche einem fremden Radlerpaar gehörten, das Damenrad und verschwand damit in Richtung Oplawitz. Man machte sich nach dem vermeintlichen Fahrradmarder auf die Suche. Nach ca. zwei Stunden wurde der junge Mann auf dem Landwege Restaurant—Mühlthal-Dorf plötzlich angetroffen und ihm das Fahrrad abgenommen. Weiteren Auseinandersetzungen entzog er sich dadurch, daß er sich schnell seitwärts in die Büsche schlug.

Unsere Postabonnenten

werden gebeten, dem Briefträger, der in diesen Tagen wegen der Abonnements-Erneuerung vorspricht, den Bezugspreis für August-September oder den Monat August gleich mitzugeben. Nur dann kann auf ungestörten Fortbezug der Zeitung nach dem 1. August gerechnet werden. Der Briefträger nimmt auch Neubestellungen entgegen.

§ **Der Streik der hiesigen Kinos** nimmt bereits groteske Formen an. Am vergangenen Sonnabend haben drei Kinos sich bemüßigt gefühlt, ihre Eingänge mit gewöhnlichen Brettern zu vernageln. Eine übergepinselte Aufschrift gibt dem Publikum kund, aus welchem Grunde die Pforten geschlossen worden sind. Diese Bretterverschläge bilden eine Verunglimpfung des Straßenbildes. Hoffentlich nimmt nun der Magistrat bald Stellung zu den Beschlüssen der Stadtverordnetenversammlung, die bekanntlich eine Herabsetzung der Kinosteuer beschlossen hat.

§ **Verschwunden** ist seit dem 11. d. M. der 18jährige Erwin Ryszewski, Altestraße 18. Am genannten Tage begab er sich wie gewöhnlich zur Arbeit, ohne jedoch von derselben zurückzukehren. Nachrichten über den Verbleib des Vermißten nimmt die Kriminalpolizei entgegen. Ryszewski ist 1,65 Meter groß, blond, trug eine graue Sportmütze und einen blauen Anzug.

§ **Gefunden** wurde auf der Bollmannstraße eine Malerleiter, die beim Besitzer des Hauses Promenadenstraße 40 aufbewahrt wird. Von dort kann sie der Eigentümer abholen.

ln **Wegen Verbrechens im Amte** hatte sich der Kreisassistent Jan Jelinowski aus Schubin vor der zweiten Ferienstrafkammer des Bezirksgerichts zu verantworten. J. ist beschuldigt, verschiedene eingegangene Geldbeträge unterschlagen und in Verbindung damit mehrere Aktenstücke beseitigt zu haben. Der Angeklagte gibt die Unterschlagungen bis auf einen unwesentlichen Punkt zu, will aber die Aktenstücke nicht beseitigt haben. Dazu erklärt er, daß die betreffenden Akten verschwunden waren, als er von einem Urlaub zurückkehrte. Der Landrat Kutzner bekundet als Zeuge folgendes: J. war in der Starostei angestellt. Seine Mißbräuche wurden aufgedeckt, als jemand Gebühren in Höhe von 280 Złoty an den Angeklagten einzahlte und J. sie nicht ablieferte. Die Akten waren bei der Revision verschwunden; ob J. sie selbst beseitigte, ist nicht festgestellt. Des weiteren unterschlug J. Pferde- und Autosteuerbeträge, Schlachthausgebühren und eingegangene Beträge der Stempelsteuer. Kurz darauf wurde er entlassen und die Strafanzeige gegen ihn eingereicht. Ein Gutsbesitzer bekundet, daß er ein Gewehr von der Starostei geliehen hatte. Das Gewehr ging aber verloren und er mußte es ersetzen. Den betreffenden Betrag zahlte er an den Angeklagten gegen Quittung. Nach einiger Zeit erhielt er jedoch eine nochmalige Zahlungsaufforderung mit Klageandrohung. Er legte die von J. geleistete Quittung vor, worauf dann die begangene Unterschlagung an die Öffentlichkeit kam. Der Staatsanwalt machte folgende Ausführungen: Nur J. hatte Zutritt zu den Akten und er allein konnte sie vernichten, um die Spuren seiner Mißbräuche zu verdecken. § 359 sieht als Beamte im Sinne des Strafgesetzes auch diejenigen an, die nicht vereidigt sind, aber öffentliche Dienstpflichten ausüben. J. mißbrauchte das ihm entgegengebrachte Vertrauen, deshalb sei eine Strafe von acht Monaten Gefängnis am Platze. Das Gericht verurteilte den J. lediglich wegen Unterschlagung unter Bewilligung mildernder Umstände zu drei Monaten Gefängnis. Die Beseitigung der Akten durch den Angeklagten hielt das Gericht nicht für erwiesen. Die Kosten des Verfahrens muß J. ebenfalls tragen.

ln. **Aus dem Gerichtssaal.** Wegen Abgabe einer falschen eidesstattlichen Versicherung hatte sich der Kaufmann Stanislaw Gitz aus Znin vor der zweiten Ferienstrafkammer des Bezirksgerichts zu verantworten. Der Angeklagte sollte laut Urteil seine Wohnung räumen; inzwischen starb sein Rechtsbeistand, Rechtsanwalt Krenglowski. G. legte nun bei dem Zniner Gericht eine eidesstattliche Versicherung ab, nach welcher er den verstorbenen Rechtsanwalt rechtzeitig beauftragt haben wollte, Berufung einzulegen. Diese Angabe stellte sich aber als unwahr heraus; das Gericht nahm an, daß G. mit dieser Angabe nur seinen Prozeß und die drohende Exmittierung aufhalten wollte. Der Staatsanwalt beantragte eine Gefängnisstrafe von zwei Monaten und entsprechenden Ehrverlust; das Gericht verurteilte den G. wegen fahrlässiger Abgabe der Versicherung zu zehn Tagen Gefängnis oder 100 Zl. Geldstrafe und zur Tragung der Gerichtskosten. — Der Arbeiter Gustav Dahlke aus dem Kreise Bromberg stahl von einem Landwirt in Trischin aus einem mit Nachschlüssel geöffneten Schranke 35 Złoty. D. wurde zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt. — Wegen Einbruchsdiebstahls sind die Arbeiter Stefan Walenciak und Leo Wojtecki aus Margonin angeklagt. Beide drangen in der Nacht zum 26. Dezember vorigen Jahres in den Keller eines dortigen Hotelbesitzers ein und stahlen eine Anzahl Zitronen und eine Flasche Wein. Außerdem sind sie beschuldigt, bei einem anderen Kaufmann mittels Einbruchs Getränke gestohlen zu haben. Das Urteil lautete: Walenciak einen Monat, Wojtecki zwei Wochen Gefängnis.

§ **120 Pfund Gurken gestohlen** wurden dem Gärtner Hartung, Thornerstraße 198. Es gelang, den Dieb zu verhaften.

§ **Selbstmord durch Erhängen** am Ofen seiner Wohnung beging der 36jährige verheiratete Schlosser Alfred Lorenz in Jagdschütz. Als Grund der Tat wird eine unheilbare Erkrankung des L. angenommen.

§ **Verhaftet** wurden drei Diebe, zwei Herumtreiber, zwei Trinker, ein Deserteur, eine Person wegen Unterschlagung und eine von der Staatsanwaltschaft gesuchte Person.

*

Vereine, Veranstaltungen ɔc.

* * *

* **Gnesen** (Gniezno), 17. Juli. Die Arbeiten an der Wiederherstellung der Westfassade und den beiden Türmen der Kathedrale nähern sich ihrem Ende. Die Umgebung des Gotteshauses an der Nordseite erhält eine umfassende Umbildung zur Erhöhung des monumentalen Gesamteindrucks. Beabsichtigt ist, das ganze Massiv durch eine weitflächige Plattform würdig zu heben.

& **Posen** (Poznań), 17. Juli. Vom Installateur bis zum Dentist brachte es dieser Tage ein gewisser Untermann, der sich als solcher bei verschiedenen leichtgläubigen Personen zur Anfertigung von Zähnen anbot. Gewöhnlich nahm er gleich Abdruck vom Gebiß und ließ sich für die Mühen einen kleinen Vorschuß zahlen, ohne dann hinterher das geringste von sich hören zu lassen. — Die Leiche eines gewissen Teofil Klosewski wurde in Glowno von der Warthe angeschwemmt. — Unweit der Militärschießstände wurde die Leiche einer unbekannten Frauensperson gefunden. — Der Blitz schlug gestern während eines starken Gewitters in das Haus der Frau Jüngs in Rataj ein, das sofort in Flammen aufging. Der herbeigerufenen Feuerwehr gelang es, den Brand nach einstündiger Arbeit zu löschen. Der ganze Dachstuhl ist abgebrannt. — Ertrunken sind in der Warthe in der Nähe von Unterberg die Schwestern Martha und Walerja Czajkowska aus der Nollendorfstraße 29. Die Leichen der Mädchen, die im Alter von 19 und 17 Jahren waren, sind noch nicht gefunden worden. — Einen Selbstmordversuch unternahm auf der Wronkerstraße eine gewisse Helene Kolacja, indem sie ein Fläschchen mit Jod austrank. Sie wurde sofort in ärztliche Behandlung gegeben. Ihrem Leben scheint keine Gefahr zu drohen.

fs. **Rakwitz** (Rakoniewice), 17. Juli. Das hier im Umlauf befindliche Gerücht, daß die Selbständigkeit der hiesigen evangelischen Volksschule durch Angliederung an die polnisch-katholische Volksschule aufgehoben werden soll, entspricht nicht den Tatsachen.

fs. **Wollstein** (Wolztyn), 16. Juli. Umfangreiche Diebstähle wurden im Laufe der letzten Woche in der Möbelfabrik von Gaertner, hierselbst, verübt. Es wurde die Feststellung gemacht, daß wertvolles Handwerkszeug, so z. B. 13 Hobel usw., und teures Messingmaterial verschwand. Durch die Überführung des Gesellen Piotrowski, dem ein Diebstahl im evangelischen Kirchgarten nachgewiesen wurde, kam die Fabrikleitung dahinter, daß die Diebe unter dem eigenen Arbeiterpersonal zu suchen seien. Polizeiliche Ermittelungen stellten auch die Richtigkeit dieser Annahme fest und es wurden zwei der Beteiligten festgenommen. Der Schaden beträgt über 400 Zl.

Wirtschaftliche Rundschau.

Die Passivität der Handelsbilanz beträgt 46 Millionen Goldzłoty.

Nach provisorischen Berechnungen stellt sich die polnische Handelsbilanz für den Monat Juni l. J. folgendermaßen dar:

Insgesamt wurden 507 593 Tonnen im Werte von 275 760 000 Złoty eingeführt. dagegen 1 468 166 Tonnen im Werte von 196 439 000 Złoty ausgeführt. In Goldzłoty berechnet, beträgt der Wert der Einfuhr 160 040 000 Goldzłoty, der der Ausfuhr 114 006 000 Goldzłoty. **Das Passivsaldo der Handelsbilanz beläuft sich also auf 46 034 000 Goldzłoty.**

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 17. u. 18. Juli auf 5,9351 Złoty festgesetzt.

Der Złoty am 16. Juli. Danzig: Ueberweisung Warschau 57,75—57,90, bar 57,78—57,92, Riga: Ueberweisung Warschau 64,00.

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 16. Juli. In Danziger Gulden wurden notiert: Devisen: London 25,07 Gd., Neuyork —,— Gd., Berlin —,— Br., —,— Gd., Warschau 57,78 Gd., 57,92 Br. — Noten: London —,— Gd., —,— Br., Neuyork 5,1575 Gd., 5,1705 Br., Berlin 122,537 Gd. 122,843 Br., Holländ. 100 Gld. 206,69 Gd., 207,21 Br., Polen 57.75 Gd., 57,85 Br.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine, 8,88 Zl., do. kl. Scheine 8,87 Zl., 1 Pfd. Sterling 43,23 Zl. 100 franz. Franken 34,81 Zl., 100 Schweizer Franken 171,38 Zl. 100 deutsche Mark 211,03 Zl., Danziger Gulden 172,16 Zl., österr. Schilling 125,39 Zl., tschech. Krone 26,39 Złoty.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 16. Juli. Wertpapiere und Obligationen: 3½- und 4proz. Posener Vorkriegspfandbriefe 45,00. 8proz. dol. listy Pozn. Ziem. Kredyt. 93,75—93,50. 6proz. listy zboż. Pozn. Ziemstwa Kredyt. 22,75. 5proz. Poż. konwers. 61,00. 10proz. Poż. kolejowa 56. — Bankaktien: Bank Przemysłowców (1000 M.) 2,40—2,55. Bank Zw. Sp. Zarobk. (100 Zl.) 74,00. Bank Kw. Pot. (1000 M.) 90,00. — Industrieaktien: C. Hartwig (50 Zl.) 42,00. Lubań (1000 M.) 85,00. Dr. Roman May (1000 M.) 90,00. Płótno (1000 M.) 0,25. Pozn. Sp. Drzewna (1000 M.) 0,85. Unja (12 Zl.) 20,00. Tendenz: anhaltend.

Viehmarkt.

Berliner Viehmarkt vom 16. Juli. (Amtlicher Bericht.) **Auftrieb:** 1570 Rinder (darunter — Ochsen, — Bullen, — Kühe und Färsen), 1475 Kälber, 6443 Schafe, 9093 Schweine, — Ziegen, — ausländische Schweine, 1521 Ferkel. — Preise für 1 Pfd. Lebendgewicht in Goldpfennigen.

Rinder: Ochsen: a) vollfl.. ausgemästete höchsten Schlachtwerts (jüngere) 63—66, b) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtw. im Alter von 4 bis 7 Jahren 58—61, c) junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 53—56, d) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 50—53. Bullen: a) vollfleischige, ausgewachsene höchsten Schlachtwertes 56—61, b) vollfleischige jüngere höchsten Schlachtwertes 56—57, c) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 52—53, gering genährte 49—51. Kühe: a) jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes 48—53, b) sonstige vollfleischige oder ausgem. 40—45, c) fleischige 30—35, d) gering genährte 22—26. Färsen (Kalbinnen): a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtw. 62—64, b) vollfleischige 55—58, c) fleisch. 50—52, Fresser: 40—50.

Kälber: a) Doppellender feinster Mast —,—, b) feinste Mastkälber 70—81, c) mittlere Mast- u. beste Saugkälber 58—65, d) geringe Mast- und gute Saugkälber 54—53, e) geringe Saugkälber ——.

Schafe: a) Mastlämmer u. jüngere Masthammel: 1. Weidemast —,—, 2. Stallmast 60—65, b) mittl. Mastlämmer, ältere Masthammel und gut genährte junge Schafe 46—50, c) fleischiges Schafvieh 35—40, gering genährtes Schafvieh 25—30.

Schweine: a) Fettschw. über 3 Ztr. Lebendgewicht 63—65, b) vollfl. von 240—300 Pfd. Lebendgew. 61—63, c) vollfl. von 200 bis 240 Pfd. Lebendgewicht 59—60, d) vollfleisch. von 160—200 Pfd. 57—58, e) 120—160 Pfd. Lebendgew. 55—56. f) vollfl. unter 120 Pfd. —,—, g) Sauen 50—52. — Ziegen: —,—.

Marktverlauf: Bei Rindern, Kälbern und Schweinen ruhig, bei Schafen lebhaft. Beste Lämmer über Notiz.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 16. Juli in Krakau — — (0,86), Zawichost + — (1,41), Warschau + — (1,81), Plock + 1,20 (1,09), Thorn + 1,07 (1,04). Fordon + 1,18 (1,23), Culm + 0,95 (0,99), Graudenz + 1,17 (1,20), Kurzebrak + 1,49 (1,50), Montau + 0,82 (0,80), Piekel + 0,74 (0,74), Dirschau + 0,46 (0,40), Einlage + 2,26 (2,20), Schiewenhorst + 2,50 (2,48) Meter. (Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.)

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 141.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke (beurlaubt); verantwortlicher Redakteur für den redaktionellen Teil: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; gedruckt und herausgegeben von A. Dittmann, T. z o. p., sämtlich in Bromberg.

Wilh. Matern
Dentist 1866
Sprechstunden v 9-1 u. 3-6 Uhr
Bydgoszcz, Gdańska 21.

Sprzedaż przymusowa.

W środę dnia 20. 7. 27 r., o godz. 3 popołud., będę sprzedawał w **Kruszynie Kraińskim**, w tartaku, najwięcej dającemu za gotówkę:
klatkę do ptaków, regały, ławki, części od centryfugi, stojak do rzeczy, 32 pił używanych, 1 stół, i wiele innych rzeczy. 9376
Malak, komornik sądowy w Bydgoszczy.

Zwangsversteigerung. Mittwoch, den 20. 7. 27, nachm. 3 Uhr, werde ich in Kruszyn Kraiński, in der Sägemühle, an den Meistbietenden gegen Barzahlung verkaufen: 1 Vogelbauer, Regale, Bänke, Zentrifugenzubehörteile, 1 Kleiderständer, 32 gebrauchte Sägen, 1 Tisch und verschied. andere Sachen.

Kleinmotore
für Petroleum und Benzin
1½- bis 6-pferdig
für Landwirtschaft und Gewerbe.
Geringste Anschaffungs- u. Betriebskosten. 9151
Hodam & Ressler
Maschinenfabrik
Danzig Gegr. 1885 Graudenz
Telefon Nr. 235 28/29.

Altes — abgelagertes — weltberühmtes
Grätzerbier
in Flaschen, offeriert zu konkurrenzlosen Preisen 9378
Bierverlag und Selterfabrik **F. Tiedtke**
Telefon 27. — Brodnica. — Telefon 27.

Achtung!!!
Vertausche einen gebr. Treibriemen, nicht Leder, 11 m dopp. Länge, 13cm breit, 8mm stark, **gegen einen leichteren,** etwa 10 cm breiten. 9368
Emil Jaeschke, Książki, Pomorze.

Aeltere, erstklass. Schneiderin empfiehlt sich in u. auß. d. Hause. **Dworcowa 62,** III, part., b. **Berner.** 4978

Bast- u. Korbmöbel
für Landhaus, Garten, Balkon und Büros empfiehlt 4949
Wyplatanka,
Gdańska 133.

Offene Stellen

Betriebs-Beamter
im Alter von 22—27 Jahren, Polnisch und Deutsch in Wort und Schrift, Arier, ledig, gesund, Staatsgewerbeschüler mit Holzkenntn., mit praktischen Erfahrungen in Betrieben, für baldigen Eintritt 9373
gesucht.
Angebote mit Zeugnisabschriften, Gehaltsforderung u. Lichtbild unter **„Energisch"** an T-wo Reklamy Międzynarodowej j. r. Rudolf Mosse, Warszawa, Marszałkowska 124.

Beamter
für das Holzfach
gesucht
22—27 Jahre alt, Polnisch und Deutsch in Wort und Schrift, Arier, ledig, gesund, Staatsgewerbeschüler mit Holzkenntnissen, gewandt in Einkauf und Verkauf, für baldigen Eintritt. Angebote mit Zeugnisabschriften, Gehaltsforderung u. Lichtbild unt. **„Energisch"** an T-wo Reklamy Międzynarodowej j. r. Rudolf Mosse, Warszawa, Marszałkowska 124.

Für eine **Deutsche Privatschule** (Sexta bis Tertia) in einer schön gelegenen Grenzkreisstadt wird ein
Leiter
oder eine Leiterin
gesucht. Meldungen baldigst unter **R. 9339** an die Gst. d. Bl. erbeten.

Suche ab 1. August 1927
evangel. Eleven
oder 9300
jüng. Beamten.
Bedingung: Kenntnis der polnisch. und deutschen Sprache in Wort und Schrift.
Rittergut Tytowo,
poczta Krokowo,
pow. Weiherowo.

Zum 1. 8. 1927 suchen wir einen tüchtigen, jüngeren 9381
Gehilfen
für Butterei und Maschinen. Gefl. Off. sind z. richten an die
Molk. - Genossensch. Lasin.

Aelterer, tücht., solider
Konditor-gehilfe
der auch im Laborator bewandert, für dauernde Stellung gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen unt. **D. 9383** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Ein tüchtiger
Polsterer
kann sich melden. 4962
Jagiellońska 11.




Siemens-Protos-
Elektrische Apparate

Original-Siemens Bügeleisen	F. Kreski	Original-Siemens Kochtöpfe
110 und 220 Volt	Bydgoszcz	110 und 220 Volt
2½ kg 3 kg	Gdańska 7.	½ Ltr. 1 Ltr.
zł 26.00 zł 28.00		zł 24.50 zł 29.70

Pfleget die Haut
mit


Obermeyers „HERBA" Seife und Creme
Seit Jahrzehnten weltbekannt. Verleiht reinen Teint, gibt glatte Haut.
Beseitigt Sommersprossen sowie Rauheit u. Röte der Haut.
Verlangt diese in Apotheken, Drogerien u. Parfümeriegeschäften. 8854

Sie sparen viel Geld
wenn Sie Ihren Bedarf an
Damen-, Herren-, Kinder-Wäsche u. Schürzen
bei uns decken. 9386

Damenhemden la Hemdentuch	4.95	4.10	3.45	2.45	Wiener Schürzen	5.25	4.30	3.45	1.45
Damenhemden Flanell u. Nessel	3.75	3.25		2.65	Blusen-Schürzen	5.45	4.60	3.95	2.95
Untertaillen	3.25	2.45	1.60	0.75	Lint-Schürzen	4.90	3.75	2.45	1.75
Prinzeßunterröcke	8.50	7.45	5.95	3.25	Satin-Schürzen	6.95	5.45	4.95	4.25
Lintröcke	3.45	2.95	2.75	1.75	Weiße Schürzen	5.40	4.75	4.20	3.45
Mädchenhemden	2.45	1.90	1.40	0.95	Mädchen-Schürzen	2.90	2.45	1.95	1.25
Herrenhemden	5.95	4.75	3.95	2.95	Knaben-Schürzen	1.15	0.95		0.75

Wäschestickereien in großer Auswahl besonders preiswert.

Źródło, Das Haus der Damen-, Herren- u. Kinderkonfektion **Bydgoszcz** ul. Długa (Friedrichstr.) **19.**

Erfahrener Tarifeur
besonders mit poln. Tarifen gut vertraut,
per sofort für Danzig gesucht.
Polnische Sprachkenntnisse erwünscht.
Angebote unter **W. L. 3121** befördert
Rudolf Mosse, Danzig. 9275

Reisenden
erste Kraft, bei hohem Gehalt, festen Spesen und Provision suchen sofort 9332
Gebr. Schlieper.



Lehrling
deutsch und polnisch sprechend, von Großhandlung **gesucht.** Bewerbungen unter **B. 9358** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Ein tüchtiger 9387
Schlossergeselle
firm im Autogen-Schweißen, wird von sofort in Dauerstell. ges.
Templin, Św. Trójci 19

Friseurgehilfe
kann sich sofort melden.
Zakład fryzjerski.
Wyrzysk, Rynek 21.
stacj. kol. Osiek. 4974

Einen Malergehilfen stellt ein 4980
Petrikowski, Błonia 11.

Tüchtigen
Kupferschmied
für Rohr- u. Schweißarbeiten stellt sof. ein
Zuckerfabrik Melno, pow. Grudziądz. 9345

Suche zum 1. August tüchtiges, ehrlich 9379
Mädchen
f. alle häusl. Arbeiten, auch Kochen. Angeb. mit nur guten Zeugniss. an Frau **G. Brendel, Brodnica n. Drew.**

Lehrling
mit guter Schulbildg. sucht 9382
Konditorei Kubatzki, Wejherowo.

Für mein Haus- und Küchengeräte-Spezialgeschäft suche per 1. 9.
einen Lehrling.
Desgleichen per sofort für meine Abteilung Spielwaren ein 9307
Lehrfräulein.
Bedingung: gute Schulbildung, mögl. beider Sprachen mächtig, aus achtbar. Familie stammend. Bewerbung m. Lebenslauf an
A. Hensel, Dworcowa 97

Stütze
zum 1. 8. 27 für Geschäftshaushalt gesucht. Selbe muß im Kochen und in allen Zweigen des Haushaltes bewandert und selbständig sein. Tücht. Hilfe vorhanden. Zeugnisabschriften sind einzusenden an 9338
Frau Kretlau, Mühle Natase, Łobżenica, Powiat Wyrzysk.

Suche zum 1. 8. oder später ein evgl., zuverlässiges
Mädchen
für 3 Kinder im Alter von 3—5 Jahren. Etw. Näh. erwünscht. Zeugn. und Gehaltsanspr. sind einzusenden an **Frau Meyer zu Bexten, Wybcz p. Siemoń,** pow. Toruń. 9334

„Mix-Seife" ist die beste und billigste Waschseife.
„Mixin" ist das beste und billigste Seifenpulver. 8743

Suche zum 1. Septbr. für 9jähr. Jungen evgl.
Hauslehrerin.
Unterricht im Polnisch. nicht unbed. erforderl. Angebote erbittet 9359
W. Beyme, Rittergut Włościejewki, poczta Książ poznański, pow. Śrem.

Suche zum baldigen Antritt eine 9361
evgl. Stütze
die im Kochen erfahren, auch nähen kann und kinderlieb ist. Meldg erbittet
Frau **E. Lindenberg, Lipie** bei Gniewkowo.

Dienstmädchen per sofort gesucht 4979
Dworcowa 30, II, I.

Molkereifachmann
30 Jahre alt, 12 Jahre im Fach, der polnisch. u. deutsch. Sprache in Wort u. Schrift mächtig, mit sämtl. ins Fach schlagenden Arbeiten aufs beste vertraut,
sucht Dauerstellg.
von sofort oder später.
St. Znaniecki, Nowemiasto, 9366
ulica nad Drwęcą 2.

Ein junger, tüchtiger, ehrlicher
Müllergeselle
sucht für sofort od. zum 1. August Stellung. Gefl. Offerten an
Erich Bohr, Miedzichowo, pow. Nowy Tomyśl.

Herrschaftlicher Kutscher
Deutscher, 42 J. alt, verheiratet, ged. Kavall., guter Fahrer, Reiter und Pferdepfleger, mit prima Referenzen aus erst. Häusern, sucht von bald oder 1. 10. Stelle als solcher od. leitende Stellung eines größer. Stalles. Off. u. **U. 9224** an d. Geschäftsst. d. Z.

Aelt. kath. Fräulein aus achtbarer Familie, solide, in einfacher u. ff. Küche erfahren, sucht z. 1.8.27 auf e. größ. Gut oder Schloßhaush. als
Wirtin od. Mamsell
Dauerstellg. Off. unter **N. 4977** a. d. Gst. d. Bl. erb.

Stellengesuche

Suche für m. Freund, alleinstehend, 30 J. alt, aus besserer Familie, mit längerer Praxis, **Stellung** 9349
als Inspektor
vom 1. 8. 1927 od. später. Offerten an
J. Berlik, Starogard, Hallera 37.

Aelt. lgl. Landwirt ev., an rege Tätigkeit gew., sucht Stellung als **Feld-** evtl. **Hofverwaltung** auf gr. Gute (ref. Dauerstellg.) Gefl. Off. u. **T. 5314** an Ann.-Exp. **Wallis, Toruń** erb.

Wirtschafter
39 J. alt, evgl., led., der nachweislich mehrere Jahre selbständig gewirtschaftet hat und keine Arbeit scheut, **sucht als solcher Stellung.** Uebernehme a. Hofbeamtenposten, da mit Buchführung und allen schriftl. Arbeiten gut vertraut bin. Gefl. Offert. unt. **W. 9360** a. die Geschst. d. Zeitg. erb.

Gutsbeamter
mit mehrjähr. Praxis **sucht** ab 1. Aug. **Stellg.**
J. Biegalski, Rittergut Blumfeld, p. Kamień, 9372
pow. Chojnice.

Besitzers., evgl., 21 J. a., m. landw. Vorkenntn., **sucht Stell. als Eleve.** Fam.-Anschl. erw. Gefl. Off. u. **B. 9371** an d. Geschäftsstelle **A. Kriedte, Grudziądz,** erbeten.

An- u. Verkäufe

Suche ländliches
Grundstück
40—60 Morg. **zu kaufen** oder 80—120 Morg. **zu pachten** von sofort. Offert. bitte an 9362
Emil Mietz, Friseur, **Wysoka,** p. Wyrzysk.

Pferd
(lahm) zu verkaufen.
Molkerei-Genossenschaft Schweizerhof,
Byddoszcz, 9384
ul. Jackowskiego 25/27.

Starkes, zugkräftiges
Arbeitspferd
zu verkauf. **Bydgoszcz,** Bielicka 14. 9390

Junger Jagdhund
unverdorben, ca. 8—9 Monate alt, zu kaufen gesucht. Evtl. Tausch gegen **dtsch. Boxer** m. pa. Stammb. Boxer ist auch verkäuflich. Angebote an **F. Hacker, Wielki Garc,** poczta Pelplin, p. Gniew. 9307

Verkaufe billig einen noch gut erhaltenen
Breitdrescher-Kugellager
H. Döring, Olszewko, p. Nakło. 4975

Autoreifen
Gesucht von solidem Geschäftsmann mit entsprechendem Kundenkreis den kommissionsweisen Verkauf eines guten Fabrikates.
Offerten unter **P. 9335** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Musterschutz
für Polen, Holzbranche, 15 Jahre Giltigkeit, bis Weihnachten **500%** Verdienstmöglichkeit, sofort zu verkaufen oder mit tüchtigem Tischlereifachmann 50% zu teilen. Offerten unter **J. 4959** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Gelegenheitskauf:
Kompletter
Dampfdreschsatz
gründlich durchrepariert, (Lokomobile Lanz, Dreschkasten Marschall's 54 Zoll, mit Elevator), **steht billig zum Verkauf.** 9222
Max Wambeck, Rogoźno, Tel. 34.

Mäh-maschinen.
1 gebr. „**Deering**" **Getreidemäher**
1 gebr. „**Cormick**" **Getreidemäher** 9243
1 gebr. „**Beermann**" **Grasmäher**
gut durchrepariert, unter voller Garantie preiswert abzugeben
Gebrüder Ramme, Bydgoszcz, Św. Trójcy 14 b.

Getreidemäher Eckert ‚Diva'
fabrikneu, sofort vom Lager Poznań noch abzugeben zum festen Kassapreis zł 950.—.
Inż. **H. Jan Markowski,** Poznań, 9270
Sew. Mielżyńskiego 23,
Großhandlung landwirtsch. Maschinen.

Zu kaufen gesucht!
Benzin-Motor
6—8 P.S. Offert. unt. **U. 9352** a. d. G. d. Z.

Eisschrank
gebraucht, aber gut erhalt., v. mittl. Größe, sof. zu kaufen gesucht.
Browar Schütz, Zbąszyń. 4939

Jagdwagen
wenig gebraucht, und 4968
Dogcard
mit Gummireifen, englisches Fabrikat, verkauft billig Dominium **Rudy,** Post u. Telefon Solec Kujawski Nr. 30.

1 Kinderwagen zu verk.
Gdańska 129, 2 Trep. 4917

Wohnungen

2 leere Zimmer
evtl. etwas Küchenben. in gutem deutsch. Hause sucht sof. od. später berufstätige, alleinst., sol. **Dame.** Gefl. Angebote u. **L. 4969** a. d. G. d. Ztg.

Per 1. August 4972
2 gr. Vorderzimmer mit Küchenbenutz. und Stallung zu vermieten. **Ul. Sniadeckich 48 a, I.**

Pachtungen

Das evangel. Pfarrhaus der Gemeinde Osielsk
soll mit oder auch ohne Land **verpachtet** werden. Angebote sind an den Kirchenk.-Rend. **Bodzin** in Osielsk zu richten. 4967
Der Gemeinde-Kirchenrat.

Zoppoter Wald-Oper.
Richard Wagner-Festspiele 1927
‚Götterdämmerung'.
Musikalische Leitung: Professor Dr. Max von Schillings
Künstlerische Leitung und Inszenierung:
Oberregisseur Herm. Merz.

Mitwirkende erste Wagnersänger Deutschlands:
Frida Leider / Lilly Hafgren / Margarethe Arndt-Ober
Gertrud Geyersbach / Maria Hussa-Greve / Gertrud Bindernagel / Emma Bassth / Erik Enderlein / Rudolf Ritter / Otto Helgers / Emanuel List / Max Roth
Herbert Janssen / Desider Zador.
Orchester: 100 Künstler, darunt. Konzertmeister Prof. Deman u. Kniestädt : Chor 300 Mitwirkende.
Eintrittspreise 3 bis 15 Gulden.
Ausführungstage: 24., 26., 28., 31. Juli u. 2. August 1927.
Beginn **7** Uhr pünktlich. 9353
Vorverkaufsstellen: Kiesslichs Buchhandlung, Zoppot, Tel. 225
Buchhandlung Gensch, Zoppot, Tel. 375
Musikalienhandlung Lau, Danzig, Tel. 234 20
Buchhandlung Fiebig, Langfuhr, Tel. 420 79.